Freitag, den 9. März 1928

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 70. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzęczewska 15; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 43; Konstantynow Wilhelm Prokop, Lipowa 2; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola J. Mühl, Szadkowska 21; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20.

Die Beratungen in Genf.

Spanien und Brasilien sollen zur Mitarbeit im Völkerbund eingeladen werden. Die Frage der ungarischen Optanten Gegenstand der Beratungen.

Genf, 8. März. Auf eine Initiative des Vorsitzenden des Völkerbundsrates, Uruttia, wurde heute beschlossen, die früheren Völkerbundsmitglieder Spanien und Brasilien, die bekanntlich im Jahre 1926 aus dem Völkerbund ausgetreten sind, einzuladen, wieder dem Völkerbund beizutreten. In seiner Rede wies Uruttia darauf hin, daß die Abwesenheit dieser beiden Staaten von den anderen Völkerbundsmitgliedern schmerzlich empfunden worden sei. Spanien und Brasilien sollen durch ein in freundschaftlichem Tone gehaltenes Schreiben eingeladen werden, wieder aktiven Anteil an den Arbeiten des Völkerbundes zu nehmen. Sämtliche Ratsmitglieder sprachen dem Vorsitzenden für diese Anregung ihre Anerkennung aus.

Hierauf wurde die Frage der ungarischen Optanten besprochen. Es sprachen in dieser Angelegenheit Chamberlain, der Delegierte Ungarns, Apponyi, und Rumäniens, Titulescu. Graf Apponyi setzte sich in einer fast einstündigen Rede mit Titulescu auseinander und wies auf die Folgen hin, die die Annullierung des Spruches des Haager Schiedsgerichtshofes haben würde. Er verlangte die Einsetzung einer gemischten Schiedskommission und Einholung eines Gutachtens des Gerichtshofes im Haag. Die Debatte über diese Frage wurde auf morgen verlegt.

Die Frage der Herabsetzung der Ratstagungen vertagt.

Genf, 8. März. Der von Chamberlain ausgehende Vorschlag, die Zahl der jährlichen Ratstagungen auf drei herabzusetzen, wird während dieser Tagung nicht mehr verhandelt, sondern auf die Septembertagung verschoben werden. Der Generalsekretär hat im Auftrage des Rates die Frage untersucht und einen Bericht darüber vorgelegt, worin auch die Ergebnisse einer Rundfrage bei den Ratsmächten und den Mitgliedern der verschiedenen Kommissionen niedergelegt sind.

Ministerbesprechungen in Genf.

Genf, 8. März. Chamberlain besuchte heute mittags Stresemann in seiner Wohnung und hielt mit ihm eine Konferenz ab. Nachmittags fanden Beratungen statt zwischen Briand und Stresemann und sodann zwischen Stresemann und Zaleski.

Noch immer die Waffenschmuggelaffäre von St. Gotthard.

Genf, 8. März (Eigene Drahtmeldung). In der heutigen Konferenz der Fünfermächte ergriff der italienische Delegierte Scialoja in längeren Ausführungen das Wort und wies darauf hin, daß wohl Art. 143 des Trianonvertrages in so allgemeiner Form gehalten sei, daß jegliches Investigationsverfahren darauf aufgebaut werden könne. Man dürfe gegen Ungarn keinen Präzedenzfall schaffen, da Gefahr besteht, daß bei jedem noch so geringfügigen Anlaß auf Grund der Friedensverträge das Investigationsverfahren in Anspruch genommen werden würde. Bei dem St. Gotthard Zwischenfall käme ein Investigationsverfahren überhaupt nicht in Frage, da die ungarische Regierung die Tatsache des Waffenschmuggels offen anerkannt und das Waffenmaterial auf Grund der Berner Eisenbahnkonvention vernichtet habe. In dem vorliegenden Fall wäre lediglich festzustellen, ob der Bericht der ungarischen Regierung den Tatsachen entspricht. Es könne eine Untersuchung durchgeführt werden, doch könne sie mit dem Investigationsverfahren des Volkes in keinen Zusammenhang gebracht werden. Dieser Ansicht schloß sich Chamberlain an. Da die französische Auffassung, die das offizielle Investigationsverfahren verlangt, außer Briand noch vom japanischen Vertreter Adatsi unterstützt wurde, konnte eine einstimmige Haltung der fünf großen Mächte nicht erzielt werden.

Neuwahlen im Wahlkreise Wloclawek?

Im Wahlkreise Wloclawek ist bekanntlich die Kandidatenliste der „Wyzwolenie“, an deren Spitze der gew. Abgeordnete Lypacewicz stand, für ungültig erklärt worden. Trotzdem wurden für die „Wyzwolenie“ über 20 000 Stimmen abgegeben. Nunmehr hat die „Wyzwolenie“ gegen die Wahlen Protest eingelegt und verlangt deren Ungültigkeitserklärung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Oberste Gerichtshof die Begründung der „Wyzwolenie“ anerkennt und die Wahlen für ungültig erklärt. In diesem Falle würden für den Wahlkreis Wloclawek Neuwahlen angeordnet werden.

Zu bemerken ist hierbei, daß von der Liste 1 im Wahlkreise Wloclawek der Finanzminister Czechowicz gewählt wurde, der auch entschlossen war, das Mandat aus diesem Kreise anzunehmen. Da nun die Gültigkeit der Wahlen in Frage gestellt ist, hat Czechowicz die Annahme des Mandats noch aufgeschoben. Finanzminister Czechowicz ist außerdem noch in Lodz und von der Staatsliste gewählt worden.

Die Spaltung des Regierungsblocks im Sejm.

Entgegen den von verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten, daß die Abgeordneten des Regierungsblocks im Sejm mehrere besondere Klubs bilden werden, erfahren wir aus gut unterrichteter Quelle, daß die Trennung der verschiedenen Gruppen der Liste 1 in anderer Weise durchgeführt werden soll. Sämtliche Abgeordnete des Blocks sollen einen einheitlichen Klub bilden. Im Rahmen dieses Klubs sollen jedoch drei Fraktionen gebildet werden, die aber unter gemeinsamer Leitung stehen und einheitlich stimmen sollen. Diese Einheitlichkeit wird sich jedoch nicht immer aufrecht erhalten lassen. So ist z. B. schwer anzunehmen, daß bei der Frage der Agrarreform die Fürsten Radziwill und Sapieha dieselbe Stellung einnehmen werden wie die radikalen Bauern Bojko und Cieplak. Ebenso ist es sicher, daß die Gruppe der radikalen Intelligenz von der Liste 1, die ungefähr dreißig Mann zählt, in sozialen Fragen nicht mit den Vertretern der Industriellen zusammengehen wird.

Der Marschallstitel in den Parlamenten soll abgeschafft werden.

Wie wir erfahren, bereiten die Regierungskreise einen Gesetzesentwurf vor, wonach die Titel „Sejmmarschall“ und „Senatsmarschall“ abgeschafft werden sollen. An deren Stelle sollen die Bezeichnungen „Präses des Sejm“ und „Präses des Senats“ gesetzt werden. Man ist der Ansicht, daß es in Polen nur einen Marschall geben könne. Es verlautet sogar, daß diese Aenderung der Titel noch vor dem Zusammentreten des Sejm in Form eines Dekrets des Staatspräsidenten erfolgen soll. Dies ist jedoch rechtlich unzuläßig, da der Marschallstitel für die Vorsitzenden beider Kammer in der Verfassung festgelegt ist. Eine Aenderung dieses Titels bedeutet somit eine Verfassungsänderung. Da eine solche aber durch ein Dekret des Staatspräsidenten nicht erfolgen kann, wird der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als dem Sejm einen diesbezüglichen Antrag zu unterbreiten.

Wer wird Sejmmarschall?

Eine sozialistische Kandidatur.

Der Sejm wird voraussichtlich am 27. März zusammentreten, um zunächst sein Präsidium zu wählen. Der bisherige Sejmmarschall Rataj kommt infolge Schwächung seiner Partei nicht mehr in Frage. Es ist daher anzunehmen, daß der Regierungsblock auf die Stellung des Sejmmarschalls reflektieren wird, doch ist es fraglich, ob eine von diesem Block forcierte Kandidatur eine entsprechende Stimmenzahl auf sich vereinigen werde. Als Kandidaten werden Vizeministerpräsident Bartel genannt, der dann aus der Regierung ausscheiden würde, sowie Fürst Janusz Radziwill und der frühere Justizminister Makowski. Diese Kandidaten haben jedoch wenig Aussicht, eine Unterstützung bei den Linksparteien zu finden. Daher ist es möglich und sehr wahrscheinlich, daß die P. P. S. als zweitstärkste Partei einen Gegenkandidaten aufstellen wird, der infolge Unterstützung von seiten der „Wyzwolenie“ und den anderen Linksparteien größere Aussichten hätte als der Kandidat des Regierungsblocks, um so mehr, da auch teilweise Vertreter der nationalen Minderheiten für den Sozialisten stimmen würden. Als Kandidat der Sozialisten für den Posten eines Sejmmarschalls kommt in erster Linie Dr. Marek in Frage.

Ein Wojewodenschub?

Wie die Warschauer Presse berichtet, ist man in Regierungskreisen unliebsam überrascht, daß in verschiedenen Wojewodschaften die Regierungsliste nicht die Anziehungskraft auf die Wähler ausgeübt, wie man dies erwartet hatte. So geht das Gerücht um, daß die Wojewoden von Posen und Pommerellen in ihrer Stellung erschüttert seien, weil dort die Regierungsliste verhältnismäßig schlecht abgeschnitten habe. Insbesondere hat sich die auf Veranlassung des Posener Wojewoden Grafen Bninski gebildete Regierungsliste Nr. 30 (katholisch-nationale Union der Westgebiete) gar nicht bewährt, da sie nur der anderen regierungsfreundliche Liste in Posen N. 21 (Nationale Arbeiterpartei, Linke) Stimmen fortnahm, ohne selbst ein Mandat zu erringen. Der Gedanke, etwa den bisherigen schlesischen Wojewoden zur wirksameren Vertretung der Regierungspolitik nach einer der beiden anderen Westwojewodschaften zu senden, wird aber bisher jedoch nicht ernsthaft in Erwägung gezogen.

Korfanty soll nicht in den Sejm.

Der „Glos Prawdy“ ist gerade nicht entzückt davon, daß Korfanty in Oberschlesien wiedergewählt wurde und meint, daß man es verhindern müßte, daß Korfanty wieder in den Sejm einzieht. Für einen Mann wie Korfanty sei im Sejm kein Platz. Mit Ueberredung oder mit anderen Mitteln werde man ihm dies noch klarmachen müssen.

Die Glückwünsche der ausländischen Sozialisten.

Die belgische Arbeiterpartei hat an das Zentralkomitee der Polnischen Sozialistischen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem sie den polnischen Sozialisten in herzlichen Worten die Glückwünsche der belgischen Arbeiterschaft aus Anlaß des Wahlsieges der Liste 2 darbringt.

Im Namen der Sozialistischen Internationale hat Friedrich Adler ein Glückwunschtelegramm an die P. P. S. gerichtet. Auch mehrere andere sozialistische Parteien haben schriftlich und telegraphisch ihrer Freude über den Erfolg der Sozialisten in Polen Ausdruck gegeben.

Die Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen erhalten eine Gratifikation.

Der Generalwahlkommissar Car hat allen Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen eine besondere Gratifikation zuerkannt. Auf dem ganzen Gebiet der Republik Polens gibt es bekanntlich 64 Kreiswahlkommissionen.

Ein neues Regierungsblatt in Posen.

In der nächsten Zeit wird in Posen eine neue Zeitung erscheinen, die das Sprachrohr der Regierungskreise sein wird. Dieses neue Regierungsorgan wird den Namen „Gazeta Poznańska i Pomorska“ tragen.

Eine Delegation des Außenministeriums in Lodz.

In Lodz weilt eine Delegation des Außenministeriums mit dem ehemaligen Minister Bertoni an der Spitze. Die Delegation besuchte die größeren Textilfabriken. Die Ankunft der Delegation erfolgte auf Antrag des Verbandes der Exporteure, der sich darum bemüht, daß die polnischen Konsulate im Auslande die Ausfuhr polnischer Textilwaren unterstützen möchten.

Deutschenhetze in Oberschlesien.

Kattowitz, 8. März. In Bismarckhütte wurden seit einigen Tagen an die dort wohnenden Reichsdeutschen gedruckte Drohbriefe versandt, in denen die Adressaten aufgefordert werden, das polnische Staatsgebiet sofort zu verlassen, andernfalls man sie gewaltsam über die Grenze bringen würde.

Danzig und Sowjetrußland.

Danzig, 8. März (Pat). Hier ist der Leiter der Handelsabteilung der Sowjetgesandtschaft in Warschau, Lazarew, eingetroffen, der gemeinsam mit dem sowjetrussischen Konsul in Danzig, Dr. Kalina, eine Konferenz mit dem Senator Jewelowski in Sachen der zwischen Rußland und der Feien Stadt Danzig bestehenden handelspolitischen Beziehungen abhielt. Diese Konferenz steht auch im Zusammenhang mit den herannahenden polnisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

*

Jewelowski — Senator für Handelsfragen.

Danzig, 8. März (Pat). Zum Senator für Handelsfragen wurde der Senator Jewelowski gewählt. Die nationalistische Danziger Presse äußert über diese Wahl ihre Entrüstung.

Der heilige Krieg.

Jerusalem, 8. März. Eine Meldung der Palestine Telegraphic Agency aus Basra bestätigt die Nachricht, daß Ibn Saud den britischen Mandatsgebieten, speziell dem Irak und Ostjordanien, den Krieg erklärt hat. Diese Nachricht rief Panikstimmung im Irak hervor.

London, 8. März. Die Nachricht, daß der König der Hedschas, Ibn Saud, den heiligen Krieg gegen die Bewohner der englischen Mandatsgebiete Irak und Transjordanien ausgerufen habe, hat in England große Bestürzung hervorgerufen.

Der Luftschiffahrtsminister Sir Samuel Hoare teilte in einer schriftlichen Beantwortung einer Anfrage mit, die englischen Luftstreitkräfte, die gegen die plündernden Stämme an der Irakgrenze eingesetzt worden seien, umfaßten vierzig Bombenflugzeuge und zwölf Jagdflugzeuge. Trotz der verschiedenen Luftexpeditionen hätten die Plünderungen zugenommen. Eine ganze Anzahl von Stämmen habe sich den Plünderern angeschlossen und ihre Führer hätten auf Ibn Saud einen Druck ausgeübt, damit er die Plünderer unterstütze.

In englischen offiziellen Kreisen fragt man sich, ob die Erklärung des heiligen Krieges nur ein Mittel Ibn Sauds sei, um seine Stellung zu festigen, oder ob er wirklich die Absicht habe, sämtliche Streitkräfte des Nedschd und des Hedschas in einem heiligen Kriege gegen die englischen Streitkräfte einzusetzen. Die englische Regierung habe Maßnahmen getroffen, um im Notfall englische Luftstreitkräfte aus Aegypten, Palästina und Indien heranzuziehen.

Die aus Arabien eintreffenden, allerdings widerspruchsvollen Meldungen über Zusammenstöße mit den Wahhabiten haben in der Arbeiterpartei starke Besorgnis hervorgerufen. Obwohl die Meldungen von der Ausrufung des heiligen Krieges bisher nicht bestätigt sind, hält man es für wahrscheinlich, daß sich ein großer, kostspieliger Krieg zwischen Großbritannien und seinem bisherigen Schützling Ibn Saud, dem König von Hedschas, entwickeln werde. Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, fordert eine Regierungserklärung über die geplanten Maßnahmen und betont, daß Ibn Saud trotz gewisser religiöser Gegensätze zwischen Wahhabiten und anderen Mohammedanern die begeisterte Gefolgschaft der mohammedanischen Welt einschließlich der mohammedanischen Inder finden werde.

Englandfeindliche Demonstrationen in Kairo.

London, 8. März. Die infolge Ablehnung des Vertrages mit England durch das ägyptische Parlament und durch den Rücktritt der Regierung Sarwat Paschas eingetretene Erregung in Aegypten hat heute in Kairo zu bedeutenden Unruhen geführt. In den Vorstädten fanden große Studentendemonstrationen statt. Es kam zu scharfen Zusammenstößen, wobei viele Personen, darunter einige Polizisten, verletzt wurden. Wie bisher festgestellt, wurde auch ein Ausländer getötet, und zwar der Leiter der höheren amerikanischen Schule, Dr. Russel. Die Schüler dieser Lehranstalt wollten sich dem Streik nicht anschließen, weshalb das Schulgebäude von den Streikenden mit Steinen demoliert wurde. Die Unruhen dehnten sich sodann auch auf andere Straßen aus. Die Demonstranten warfen einige Automobile um und mißhandelten einen Beamten des englischen Konsulats schwer.

Die Erde bebt.

Rom, 8. März. Messina und Reggio Calabria wurden gestern von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Der dumpfe Donner war über 100 Kilometer weit zu hören. Viele Häuser wurden beschädigt. Schwere Schäden wurden in Bagnara und der Ortschaft Palmi angerichtet. Privatmeldungen zufolge kamen in Radenio 20 Personen ums Leben.

Moskau, 8. März. In Turkestan wurde ein leichtes Erdbeben verspürt. In Samarkand wurde großer Schaden angerichtet.

Ist es ein Fehler, daß Joseph Spickermann nicht schreiben kann?

Wenn die Deutschbürgerlichen unter sich sind, beschimpfen sie sich wie Droschkenkutscher. — Ein bürgerlicher Angriff gegen Spickermann.

Ende voriger Woche wurde in unserer Stadt ein Flugblatt verbreitet, gezeichnet mit: „Eine Gruppe aufrichtiger Männer“. Das Blatt besteht aus einem Abdruck eines vor einigen Jahren von dem heutigen Senatskandidaten der Liste 18, Joseph Spickermann, aus einem anderen Blatte **abgeschriebenen** Aufsatzes unter dem Titel: „Die Wohnungsnot und ihre Folgen“, sowie im Anschluß daran aus einem Aufruf an die „Deutschen Bürger von Lodz und Umgegend“.

Der auf dem Flugblatt photographierte Aufsatz enthält eine Unmenge orthographischer und stilistischer Fehler, die selbst in einem Aufsatz eines Zöglings der Volksschule in der dritten oder vierten Abteilung nicht zu finden sein würden. Die Herausgeber des Aufrufs bezweckten mit der Verbreitung desselben die Erbringung des Beweises, daß Herr Joseph Spickermann mit den elementarsten Kenntnissen der deutschen Sprache auf dem Kriegsfuße steht und deswegen — nach Meinung der Herausgeber — das deutsche Volk im Senat nicht vertreten dürfte. In dem diesem Aufsatz folgenden Aufruf wird Herrn Spickermann ferner zum Vorwurf gemacht, daß er während der Zeit, in der er im ersten und im zweiten Sejm die deutsche Bevölkerung vertreten hat, ein steinreicher Mann geworden sei. Der Aufruf zählt auf, daß Herr Spickermann neben seiner modern eingerichteten mechanischen Tischlerei und dem großen Holzvorrat bei derselben Aktionär der Deutschen Genossenschaftsbank ist und die Hälfte der Aktien der Verlagsgesellschaft „Libertas“, also der Druckerei, in der die „Freie Presse“ und der „Volksfreund“ hergestellt werden, besitzt. Der Aufruf stellt fest, daß Herr Spickermann während der letzten Jahre nur an seine materiellen Vorteile gedacht hat und schließt mit der Aufforderung: „Keine Stimme eines vernünftigen Deutschen für Spickermann“.

Uns wurde dieses Flugblatt, welches an seinem Ende die Angabe der Druckerei, in der es hergestellt wurde, n i c h t e n t h ä l t, in einigen Exemplaren zugeschickt. Auch viele Deutsche unserer Stadt erhielten das Flugblatt, wobei niemand recht sagen kann, wer es ihm eigentlich in die Hand gedrückt hat. In der „Lodzer Volkszeitung“ haben wir das Erscheinen des Flugblattes nicht erwähnt, da wir auf dem Standpunkt stehen, daß man anonyme Briefe und Zuschriften unbeachtet lassen und in den Papierkorb werfen muß.

Daß wir heute auf das Flugblatt zurückkommen, geschieht nicht deswegen, daß wir an ihm Gefallen finden würden. Unserer Meinung nach ist es kein Fehler, wenn ein Handwerker oder ein Arbeiter selbst seine M u t t e r s p r a c h e nicht genügend in Wort und Schrift beherrscht. Die früheren Okkupationsbehörden sind schuld daran gewesen, daß wir heute in Polen selbst unter der deutschen Bevölkerung noch viele Analphabeten und Halbanalphabeten besitzen. Wir kämpfen überall, wo wir unsere Vertretung haben, energisch dafür, daß durch den Schulzwang das Analphabetentum verschwindet und der Kapitalismus dadurch nicht mehr die Möglichkeit haben darf, die Unwissenheit für seine Tascheninteressen auszunützen. Trotzdem aber kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß im Senat, der auf Grund der Bestimmungen der Verfassung die vom Sejm geschaffenen Gesetze zu begutachten oder gar zu annullieren hat, Volksvertreter sitzen, die nicht imstande sind, richtig durchzulesen, was der Sejm beschlossen hat. Sie müßten, wenn schon nicht neue Gesetze schreiben, so zu mindestens soviel Schulung besitzen, um irgendeinen Antrag schriftlich abfassen zu können. Denn dieser kann nicht immer im Klubzimmer verfertigt werden. Er muß oft, wie man so sagt, „aus dem Aermel geschüttelt werden“. Im Senat sitzen dabei nur 111 Senatoren und nur ganz wenige Deutsche, so daß jeder deutsche Senator seinen Mann zu stellen imstande sein muß, zumal wir seinerzeit selbst aus dem Munde des bevollmächtigten Ministers Wasilewski anläßlich seines Vortrages in Lodz hörten, daß das deutsche Volk in Polen kulturell am höchsten steht und vor allen anderen Minderheiten die Reife besitzt, die Kulturautonomie für sich in Anspruch zu nehmen.

Aber ... diese Sorgen, nämlich ob Spickermann der richtige Mann für den Senat ist, sind nicht unsere Sorgen. Die Wahlmacher von der 18 können für den Senat aufstellen, wen sie wollen. Sie können — das ist ganz und gar ihre Sache — ihre „hochstehende“ Kultur sogar von einem Manne im Senat der Republik Polen repräsentieren lassen, von dem die „Gruppe aufrichtiger deutscher Männer“ behauptet, daß er nicht einmal einen Aufsatz aus einem anderen Blatte richtig a b s c h r e i b e n kann. Es heißt irgendwo — „Jedes Volk hat die Führer, die es verdient.“

Wir unterstreichen also nochmals, daß wir den Deutschbürgerlichen nicht diktieren wollen, wer sie im Senat glücklich machen soll. 1922 war Karl Stölzdt ihnen das große Glück, trotzdem er während der 5 Jahre weder in den Kommissionen, noch im Senat, noch in irgendeiner Berichterstattungsversammlung das Wort ergriffen hat und den man jetzt sang- und klanglos in die Rumpelkammer abgeschoben hat ... Heute, 1928, nachdem die Kultur 6 Jahre lang weitere Fortschritte gemacht hat, wird vielleicht Joseph Spickermann das große Glück sein.

Daß wir dazu das Wort ergreifen, geschieht aus dem Grunde, weil sich die „Freie Presse“ im Zusammenhange mit dem Erscheinen des Flugblattes der „Aufrichtigen Männer“ eine bodenlose Gemeinheit geleistet hat. In der Mittwoch-Ausgabe dieses Blattes erschien in Fettdruck mit großer Ueberschrift: „Das Wühlen gegen die deutschen Führer geht weiter“ und dazu auf der ersten Seite ein Artikel, der zu dem Flugblatt Stellung nimmt. In dem Artikel nennt die „Freie Presse“ den Verbreiter des Flugblattes „Feigling und Schuft“ und schließt mit der Behauptung: „Die Urheber des Pamphlets sind uns bekannt.“

Wenn in normaler Zeit das Flugblatt und der Artikel in der „Freien Presse“ erschienen wären, würde vielleicht jeder zehnte Leser wissen, wen die „Freie Presse“ meint. Da aber Flugblatt und Artikel in die Wahlzeit fallen, in der wir und das werktätige Volk gegen die Wahlschwindler von der Liste 18 im starken Kampfe stehen, so können viele Leser der „Freien Presse“ der Meinung sein, daß das Flugblatt aus den uns nahestehenden Kreisen kommt. Die „Freie Presse“ sagt es, daß ihr die Urheber bekannt sind, sie verschweigt die Namen oder den Namen aber w i s s e n t l i c h, um das Odium a u f u n s zu wälzen.

Auch wir ahnen, aus welcher Quelle der Aufruf mit dem von Spickermann voller Fehler abgeschriebenen photographierten Aufsatz stammt. Wir wissen, daß diese Urheber nicht unseren Kreisen angehören, sondern den sauberen Kreisen der Herren Deutschbürgerlichen. Wenn jemand weiß, wieviel Aktien Herr Spickermann in der „Freien Presse“ besitzt und daß er Aktionär in der Genossenschaftsbank ist, so kann dieser gut unterrichtete Herr oder die Herren nicht aus unseren Arbeiter- oder Angestelltenkreisen stammen, sondern er gehört in die saubere Familie der Deutschbürgerlichen. In dieser Familie ist es zu Zank und Streit gekommen und Angehörige dieser Familie decken nun jetzt vor den Senatswahlen den ganzen Morast auf, in dem die Leute von der „Freien Presse“ und von der Liste 18 stecken.

Ein Ekel erfaßt einen, wenn man den Sumpf betrachtet, in dem die „Führer“ dieses reinen, treuen, biederen Deutschtums, diese „deutschen Eichen“ stecken. Es interessiert uns nicht, wie sie und wann sie in diesem Sumpf politisch zugrunde gehen werden. Wir warnen aber vor der Teufelei, den Schmutz der eigenen Familie anderen zuzuschreiben oder den Anschein durch künstlich abgefaßte Artikel erwecken zu lassen, als wenn nicht der Joseph den August oder den Wilhelm oder den Oskar oder irgendeinen anderen erkannt hätte, sondern daß der Schmutz von Leuten aufgerührt worden wäre, die heute schon längst in einer freieren und gesünderen Luft atmen und heilfroh sind, mit dieser Gesellschaft nichts mehr zu tun zu haben.

Der geschätzte Leser aber wolle überall heute als am Vortage der Senatswahlen aufklären, daß die Deutschbürgerlichen sich selbst erkannt haben, sich gegenseitig Feigling und Schuft nennen und heute in dem eigenen Morast zu ersticken drohen. Wer sich von diesem Morast freimachen will, muß sich übermorgen endgültig von der Liste 18 abwenden.

Auch für die Senatswahl am Sonntag, den 11. März, gilt wieder Zettel 2

Eine nationalistische Hetze der N. P. R. gegen Abgeordneten Kronig.

Den Uebernationalisten will es nicht gefallen, daß der Kandidat der D.S.A.P., Artur Kronig, durch das Zusammengehen mit der P.P.S. in den Sejm einzieht.

Gestern wurde in unserer Stadt ein Flugblatt der Nationalen Arbeiterpartei Linke verteilt, in dem in der unseren Lesern bereits bekannten Art die P.P.S. Verräterin am Polentum genannt wird, weil sie angeblich dazu verholfen hat, daß der deutsche Sozialist Artur Kronig am Sonntag zum Sejmabgeordneten gewählt wurde. Dabei ruft die N.P.R. die polnischen Arbeiter auf, am kommenden Sonntag für die Liste Nr. 1 zu stimmen.

Wir haben am Dienstag in unserem Leitartikel darauf hingewiesen, daß die Liste Nr. 1 dadurch, daß sie Deutsche und Juden auf ihre Listen gestellt hat, und daß sie in deutscher und jüdischer Sprache in der Vorwahlzeit zu den Wählern spricht, neben uns ebenfalls eine Kleinigkeit beigetragen hat, daß die in Polen durch blinden Nationalismus und Chauvinismus verpestete Luft etwas gesäubert wird. Wie wir hörten, hat dieser unser Artikel bei den durch die N.P.R. Politik nicht geblendeten Leuten von der Liste 1 Verständnis gefunden. Wir wollen nicht annehmen, daß der Agitationskurs der N.P.R. bei den Senatswahlen, der übrigens auch bei den Sejmwahlen der gleiche war, der Gesamtkurs der Liste 1 ist. Deswegen wird es wohl der Liste 1 zu empfehlen sein, daß sie ihrem ungezogenen Verbündeten, der längst bankrotten N.P.R., auf die Finger klopft und es nicht zuläßt, daß das nationalistische Gift weiter verspritzt wird. Die deutschen Wählermassen aber haben die hohe Pflicht, den N.P.R.-Bankrotteuren am kommenden Sonntag eine nochmalige Abfuhr zu geben, indem jede deutsche Stimme für die Liste 2 abgegeben wird. Denn diese Liste hat sich zum Ziel gestellt, die Mauer des Nationalismus endlich niederzureißen.

Tagesneuigkeiten.

Kongreß der Angestelltenverbände der gemeinnützigen Anstalten. In der vorgestrigen Sitzung der Verwaltung der Lodzer Abteilung des Angestelltenverbandes der gemeinnützigen Institutionen wurde die Angelegenheit des Kongresses besprochen, der vom 3 bis 6. Mai in Lodz stattfinden wird. Zu diesem Kongreß werden 260 Delegierte aus dem ganzen Lande und 15 Delegierte aus dem Auslande in Lodz eintreffen. Die Wahl von Lodz zum Tagungsort wurde durch das große Interesse bedingt, das unsere Stadt dem außereuropäischen Kongreß der gemeinnützigen Anstalten als Mittelpunkt der polnischen Industrie erweckt hat. In der Sitzung wurde vor allem die technische Frage der Veranstaltung des Kongresses besprochen, wobei zunächst die Wahl des Saales zur Sprache gelangte. In Erwägung gezogen wurden der Saal der Philharmonie und der Helenenhofsaal. Wahrscheinlich wird man sich auf den zweiten Saal einigen, da dieser für einen derartigen Zweck am entsprechendsten ist. In der Philharmonie dagegen wird die Akademie stattfinden und im Stadttheater die Galavorstellung. Um die Kongreßteilnehmer, vor allem die ausländischen Delegierten mit der Lodzer Industrie bekannt zu machen, werden Besichtigungen der Widzewer Baumwollmanufaktur, der Werke von Leonhardt, Wölker und Girbardt, Scheibler und Grohmann, des Elektrizitätswerkes und der Krankenkasse stattfinden. (p)

Oskar Strauch gestorben. Am Mittwoch abend um 10 Uhr verschied der in den weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft und in allen unseren deutschen Vereinen bekannte und geachtete Prokurist der Lodzer Handelsbank Oskar Strauch im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. In ihm ist ein Mann dahingeschieden, der sich um die Pflege des deutschen Liedes in unserer Stadt sehr verdient gemacht. Oskar Strauch wurde am 16. Juni 1878 in Lodz als jüngster Sohn des bereits verstorbenen Bürgers Ludwig Strauch und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Seidel, geboren. Er besuchte das damalige hiesige Kronsknabengymnasium und widmete sich dann dem Kaufmannsstande. Nach beendeter Lehrzeit trat er als Freiwilliger in den Militärdienst, dem er zwei Jahre lang oblag. Hierauf war er Beamter der Lodzer Handelsbank. In der Folge rückte er zum Prokuristen auf. Bereits am 1. Dezember 1924 konnte er in der Bank sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Vor 26 Jahren wurde Oskar Strauch aktives Mitglied im Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, in dem er sich mit großer Hingabe und besonderem Eifer rege betätigte. Mit seinem musikalischen Talent war er einer der eifrigsten Sänger dieses Vereins; bereits vor dem Weltkriege vertrat er oft den Dirigenten. Während der ganzen Zeit des Krieges war er alleiniger Dirigent dieses Vereins und auch Jahre hindurch erster Vorstand desselben. Vor drei Jahren wurde dieser schaffensfreudige Mann von einem schweren Halsleiden heimgesucht, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Als er wegen seines Leidens das Vorstandsamt nicht mehr weiter bekleiden konnte, ernannte ihn der Verein zu seinem Ehrenvorstand. Trotz seines Leidens bekundete der Verstorbene für die Gemeinde, die Kirche und die deutschen Gesangvereine auch weiterhin reges Interesse. Er war auch langjähriges eifriges Mitglied des Lodzer Männergesangvereins und ein eifriger Förderer der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen, dessen Delegiertenversammlungen er stets besuchte. Der Verstorbene war auch Mitbegründer des Lodzer Christlichen Commisvereins. Er war seit dem Jahre 1902 mit seiner Gattin Natalie, geb. Sakowska, in glücklicher Ehe verheiratet. An seiner Bahre trauert die Witwe, zwei Söhne, eine Tochter, ein Bruder und fünf Schwestern sowie ein zahlreicher Verwandten- und Bekanntenkreis. Stumm schläft der Sänger ... E. K.

Das Schachturnier in Lodz. In der 9. und letzten Runde gewannen in der ersten Gruppe der Vertreter der D. S. A. P., Riedel, gegen Appel, Wrublewski gegen Bernstein, Szpiro gegen Goldstein, Alter gegen Seiler, Szestakowski gegen Seide; in der zweiten Gruppe siegten: Weiland gegen Lejzerowicz, Frydman gegen Tatara, Litmanowicz gegen Winawer, Bertold gegen Frenkel, während die Partie Markowicz — Dresler unentschieden endete. In die Siegesgruppe kommen aus der ersten Gruppe hinein: Appel mit 8, Zajde mit 6½, Riedel mit 6, Szpiro mit 5½ Punkten; aus der zweiten Gruppe: Frydman mit 7½, Weiland mit 7, Markowicz mit 6½, Dresler mit 6 Punkten. Die Sensation der 9. Runde war der Sieg Egon Riedels gegen den bis dahin unbesiegten Appel. Appel machte eine Kombination, die ihm einen Bauern einbrachte. Riedel war aber nicht so kleinmütig, opferte dem Gegner noch einen zweiten Bauern, legte sämtliche Figuren des Gegners lahm und setzte ihn im achtzehnten Zuge bei vollem Brette matt! Durch diesen wohlverdienten Sensationssieg ist denn auch Riedel in die Siegergruppe gekommen. Die Partie Riedel—Appel werden wir demnächst in der „Lodzer Volkszeitung“ veröffentlichen.

Feuer in der Baufirma P. Holz u. Co. Gestern früh um 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Baufirma von P. Holz und Co. in der 6. Sierpnia 88 gerufen, wo in der Trocknerei Feuer ausgebrochen war. Als man die Tür zu der Trocknerei öffnete drangen zunächst große Rauchwolken heraus und bald darauf, durch den Luftzug angefacht, riesige Flammen. Die Arbeiter versuchten die in Brand geratenen Bretter herauszuziehen, doch hatten sie damit keinen Erfolg, da sich der Brand viel zu schnell ausbreitete. Bei diesen Bemühungen erlitt der Arbeiter Mieczyslaw Sukiennik schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht. 5 Minuten nach dem Alarm war der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr zur Stelle. Es folgten bald darauf der 1. und 3. Zug. Da die Trocknerei nicht mehr zu retten war, wurde sie aufgegeben und die Feuerwehr richtete ihr Augenmerk auf die Rettung der direkt angrenzenden Kasernen des 10. Artillerie-Regiments. Da der Zugang zu dem Brandherd sehr leicht war und genügend Wasser zur Verfügung stand, gelang es nach 1½ Stunden die Gefahr zu beseitigen und das Feuer einzudämmen. Wie die Untersuchung ergab, war das Feuer durch übermäßig große Hitze in der Trocknerei entstanden. (p)

Tragödie einer Verführten. Vorgestern abend bemerkte der Totengräber auf dem Friedhof in Mania, als er seinen abendlichen Rundgang machte, neben einem Grabe die leblose Gestalt einer elegant angezogenen Frau. Eine neben ihr liegende leere Flasche wies darauf hin, daß es sich um eine Selbstmörderin handelt. Ein herbeigerufener Arzt nahm sofort die Wiederbelebungsversuche auf, doch gelang es ihm nicht, die Frau aus der Ohnmacht zu erwecken. Er überführte sie deshalb in sehr bedenklichem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus, wo sie mit dem Tode ringt. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um die Petrikauer 255 wohnhafte 19 Jahre alte Janina Pawlowska, die seit einiger Zeit mit ihrem Verlobten in Unfrieden gelebt hatte. Vorgestern kam es zwischen beiden zu einem heftigen Streit, bei dem der Bräutigam mit Lösung des Verhältnisses drohte. Das Mädchen nahm sich dies so zu Herzen, daß sie den Entschluß faßte, aus dem Leben zu scheiden. Sie begab sich auf den Friedhof, wo sie auf dem Grabe ihrer vor einigen Jahren verstorbenen Mutter Essigessenz zu sich nahm. (p)

Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Fabrik von Allart, Rousseaux und Co. Der in der Kontna 52 wohnhafte Feuerwehr, Adolf Gröning, war mit der Reinigung seines Revolvers beschäftigt, als die Waffe plötzlich losging und die Kugel dem Manne in die Brust drang. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Zustand des Verletzten hoffnungslos sei. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein. (p)

Selbstmord durch Erhängen. Die Einwohner des Hauses in der Alexandrowska 47 bemerkten gestern früh, daß der dort wohnhafte 23 Jahre alte Stefan Ambrozowski seine Wohnung nicht verlasse, trotzdem er für gewöhnlich sehr zeitig zur Arbeit ging. Die Tür war von innen verschlossen, und auf starkes Klopfen gab niemand Antwort. Schließlich beschlossen die Nachbarn, die Tür aufzubrechen. Als dies geschehen war und sie die Wohnung betraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. An einem über dem Bett eingeschlagenen Haken hing Ambrozowski nur mit dem Hemd bekleidet. Man schnitt ihn los und benachrichtigte die Rettungsbereitschaft und die Polizei. Trotz energischer Wiederbelebungsversuche gelang es nicht, den Selbstmörder wieder zum Leben zurückzurufen. (p)

Kohlengasvergiftung. In der Zachodnia 17 erlitt gestern der 18 Jahre alte Zygmunt Kowalski eine Kohlengasvergiftung. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und überführte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus. (p)

Das eigene Kind getötet. Im April v. J. machte unter den Bewohnern des Dorfes Nowe Zlotno bei Lodz das Gerücht die Runde, daß die 20 Jahre alte Viktoria Jaworska ihr Kind getötet habe, das sie drei Monate nach ihrer Hochzeit zur Welt gebracht hatte. Der Vater dieses Kindes war nicht der Mann der Jaworska. Als das Gerücht den Polizeibehörden zu Ohren kam, leiteten sie eine Untersuchung ein. Bei einer Revision in der Wohnung der Jaworska fand man im Strohsack die Leiche eines neugeborenen Kindes, das Zeichen eines gewaltsamen Todes aufwies. Gestern hatte sich Jaworska vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, wo sie sich unter Weinen zur Schuld bekannte und erklärte, daß sie das Kind aus Angst vor ihrem Manne getötet habe, der vor der Hochzeit nicht gewußt hatte, daß sie sich in gesegneten Umständen befinde. Das Gericht ließ mildernde Umstände gelten und verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: M. Lipiec, Petrikauer 193; E. Müller, Petrikauer 46; W. Groszkowski, Konstantynowska 15; A. Perlman, Cegielniana 64; H. Niewiarowski, Alexandrowska 37; S. Jankielewicz, Alter Ring 9.

16. Staatslotterie.

5. Klasse. — 1. Tag.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestrigen Ziehung der Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

15000 Zl. auf Nr. 97018.

5000 Zl. auf Nr. Nr. 35 102841 118334.

3000 Zl. auf Nr. Nr. 62703 89609 121343.

2000 Zl. auf Nr. Nr. 18486 18810 21318 64065 83199 87412 89092 98209 99137 104194.

1000 Zl. auf Nr. Nr. 1818 17276 34177 34227 34818 38438 36622 40100 41310 50774 53555 54891 60671 65085 78030 88187 103952.

600 Zl. auf Nr. Nr. 5790 9140 23770 38938 40005 47742 57212 61881 63229 68865 75821 106957 108415 113961 124682 12655 129896.

500 Zl. auf Nr. Nr. 10141 12307 19479 37447 50792 50786 51802 53285 53576 54382 58911 68329 84539 6 387 70379 90110 90340 107184 112681.

Kunst.

Aus der Philharmonie.

Das Abschiedsauftreten Maryla Gremos. Uebermorgen d. h. am Sonntag kommt die ausgezeichnete Tänzerin Maryla Gremo nach Lodz, um im Saale der Philharmonie ihr Abschiedstanzauftreten vor der Reise nach Paris, wo sie für eine ganze Reihe von Gastspielen engagiert wurde, zu geben. Wir werden also 14 blendende Kostüme in 14 originellen und entzückenden Tänzen bewundern können. Da die junge Künstlerin nach Polen nicht so bald wieder kommen wird, so raten wir allen denen, welche Maryla Gremo sehen und sich von ihr verabschieden wollen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, von denen nur noch ein kleiner Rest übriggeblieben ist. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Der Experimentalabend von Dr. Radwan. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am kommenden Dienstag, den 13. d. M., im Saale der Philharmonie ein Experimental-Abend von Dr. Radwan statt, welcher uns ganz neue in Polen noch nicht gesehene Experimente von Suggestion und Autosuggestion zeigen wird, u. zw.: Wie kann jedermann ein Künstler werden? Erweckung verborgener Talente (Musik, Gesang), Filmstern unter Einfluß von Suggestion, ein Dilettant — ein großer Sänger, Meister des Wortes und der Expression unter Einfluß von Autosuggestion u. v. a. Eintrittskarten für diesen höchst interessanten Abend verkauft die Kasse der Philharmonie. Beginn um 8.30 Uhr abends.

Das Konzert des Ukrainischen Chores. Am Mittwoch, den 14. d. M., wird sich der berühmte Ukrainische Chor unter Leitung des Dirigenten Dymitry Koiko nach einer längeren Pause hören lassen. Der Ukrainische Chor wird Kompositionen von Bortnianski, Wedel, Leontowicz, Ludkiewicz, Lysenko, Stecenko, Kolesso, Koszyc u. a. zum Vortrag bringen. Eintrittskarten im Preise von Zloty 1 bis 6 verkauf die Kasse der Philharmonie.

Sport.

Der 39. Tag französischer Ringkämpfe im Zirkus Staniewski.

Benefiz Stanislaw Zbyszko Cyganiewicz.

Bei der Defilade der Ringkämpfer erscheint der polnische Weltmeister Zbyszko aus dem Seitengange mit seinem Neffen M. Szczepinski. Szczepinski ist ein Gymnasiast der 7. Klasse eines Krakauer Gymnasiums. Zbyszko nannte den jungen Mann als seinen Nachfolger im Ringkampf und will ihn hierzu ausbilden.

Als erstes Paar rangen Stokitsch und der schwarze Bär. Nach zwei Minuten wurde der Kampf unterbrochen, da der Bär wütend wurde. Im Entscheidungskampf zwischen Zbyszko — Wildmann siegt ersterer in der 24. Minute mit Leichtigkeit. Der Entscheidungskampf Rogenbaum — Wildmann endete mit einem Siege des Deutschen in der 16 Minute.

Heute letzter Tag der Ringkampfkonkurrenz und Verteilung der Preise. Es ringen Zbyszko Cyganiewicz, Rogenbaum, Wildmann, Aktionow und Stojktisch.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Achtung! Flugblätter abholen!

Alle Vertrauensmänner der Partei und Gewerkschaft haben heute in ihren Ortsgruppen zu erscheinen, um die Flugblätter für die Senatswahlen abzuholen. Die Flugblätter sind in den Fabriken zu verteilen.

Das Hauptwahlkomitee.

Achtung! Lodz-Zentrum!

Alle Vertrauensmänner und Parteimitglieder sowie Mitglieder des Jugendbundes, die bei den Sejmwahlen mitgewirkt haben, werden hierdurch aufgefordert, morgen, Sonnabend, um 7.30 Uhr abends, im Parteilokal, Petrikauer 109, zu erscheinen.

Das Hauptwahlkomitee.

Achtung! Lodz-Ost!

Sämtliche Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner sowie alle Mitglieder, die am Wahltage mitgeholfen haben, versammeln sich heute, Freitag, den 9. d. M., um 7.30 Uhr abends, im Parteilokal, Nowo-Targowa 31. Die Anwesenheit ist dringend erforderlich.

Der Vorsitzende.

Achtung, Stadtverordneten!

Am Montag, den 12. März, 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokal eine Fraktionssitzung statt. Die Anwesenheit aller Fraktionsmitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Fraktionsvorsitzende.

Lodz-Nord. Morgen, Sonnabend, 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Wahlkomitees statt. Das Erscheinen aller Mitwirkenden im Wahlkomitee ist unbedingt erforderlich.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Bezirk Kongreßpolen.

Ortsgruppe Konstantynow. Am Mittwoch hielt Gen. Reich aus Lodz im Lokale der D.S.A.P. einen wissenschaftlichen Vortrag über das Thema: „Sprache und Kultur". Er fand dankbare Zuhörer, denn alle Anwesenden lauschten den interessanten, oft humorvollen Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit Redner versprach, im Laufe der nächsten Wochen noch einige Vorträge zu halten. In der Ansprache wurde der Wunsch geäußert, zur Erlernung der deutschen Muttersprache Deutschstunden einzuführen. Gen. Gellert erklärte sich bereit, die Führung dieser Stunden zu übernehmen. Heute, Freitag, soll die erste Stunde stattfinden, auf der der schon vorher angekündigte Vortrag: „Die Entwickelungsgeschichte der Arbeit" gehalten werden wird. Der Jugendbund sowie alle Parteimitglieder und Freunde werden herzlichst eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungsmitglieder und Vertrauensmänner! Am Montag, den 12. März l. J., um 6 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer Straße 109, eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungsmitglieder und Vertrauensmänner statt. Da auf der Tagesordnung die Besprechung der nächsten Lohnaktion steht, so ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Die Verwaltung.

Schriftleiter: Artur Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Zerbe. Herausgeber: L. Kuk. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 7. März d. J., verschied nach längerer Krankheit unser Gemeindeglied

Oskar Strauch

Der Verstorbene hat unserer Kirche durch sein treues und aufopferungsvolles Wirken im St. Johanniskirchengesangverein große Dienste erwiesen.

Möge die Erinnerung an ihn in der Gemeinde dauernd lebendig sein.

Lodz, den 9. März 1928.

Die Pastoren, das Kirchenkollegium und die Gemeinde zu St. Johannis.

Deutsche Theateraufführung.

Am Sonntag, den 11. März l. J., findet im Saale, Konstantynowska 4, die **Erstaufführung:**

„Seine Exzellenz"

Schwankoperette in 3 Akten von Arthur Heine, Musik von A. Seeliger statt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Balsams, während das Ballett unter der bewährten Leitung von Ballettmeister Majewski steht. — Effektvolle Dekorationen und Beleuchtung.

Beginn der Vorstellung pünktlich um 5 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten zum Preise von 1.50 bis 3 Zloty sind zu haben im Vorverkauf bei der Firma Nikel, Nawrot 2, und am Tage der Vorstellung an der Theaterkasse.

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Kirchlicher Anzeiger.

Passionsvesper.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr, findet in der St. Johanniskirche die zweite Passionsvesper statt Die Gesänge werden vom Kirchengesangverein „Aeol" unter Leitung des Herrn Chormeisters Julius Motzke ausgeführt. Außerdem singt Frl. Hamann das Passionslied: „Mein Heiland, der für mich gelitten" von S. Baumfelder, Op 9 Das Thema der Wortverkündigung ist: „Der schaurige Kelch". Das freiwillige Opfer ist für die Vollendung der St. Matthäikirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.



Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz.

Am 6. März wurde uns ganz unerwartet unser langjähriges und treues Mitglied Herr

Ludwig Rieß

durch den Tod entrissen. Wir werden dem leider so früh Verschiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren und bitten die werten Mitglieder, sich an der heute, Freitag, den 9. März, um Punkt 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Andrzejastr. 47, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

12 **Die Verwaltung**

Funkwinkel

Freitag, den 9. März.

Polen

Warschau 1111 m 19.55 „Geschichte der deutschen Musik"; 20.15 Sinfoniekonzert 22 Nachrichten.
Kattowitz 422,6 m 17.15 Bekanntmachungen; 17.45 Nachmittagskonzert; 20.15 Uebertragung von Warschau. 22 Pressedienst.
Krakau 566 m 16 40 „Skandinaviens Literatur"; 19.35 „Notwendigkeit der Kunst"; 20.15 Uebertragung von Warschau.
Posen 344,8 m 13 15 Konzert; 17.45 Nachmittagsveranstaltung; 20.15 Uebertragung von Warschau; 22 Nachrichten.

Ausland

Berlin 483,9 m 11 Schallplattenkonzert; 16 „Der Kleingarten"; 17 Unterhaltungsmusik; 20.30 Was Schönres könnts sein, als ein Wiener Lied; anschl. Wetterdienst; 22,30 Nachtmusik
Frankfurt 428,6 m 13 Schallplattenkonzert; 15.30 Jugendstunde; 19 „Zur Verminderung der Autounfälle"; 20 Konzert; anschl. Tagesdienst darauf Nachtmusik
Köln 283 m 11 Schallplattenkonzert; 13.15 Mittagskonzert; 18 Vesperkonzert, 20.15 „König Nicolo"; anschl. Nachtmusik.
Wien 517,2 m 11 Vormittagsmusik; 16 Nachmittagskonzert; 20.30 Tonmeister in Frohlaune.
Prag 348,9 m 11 Schallplattenkonzert; 12 05 Mittagskonzert; 16.30 Nachmittagskonzert; 19.15 Unterhaltungsmusik 21 Heitere Stunde; 22 Bekanntmachungen; 22.20 Tanzmusik.
Konstantinopel 1200 m 16 Jazzmusik 17 Türkische Musik; 20 Konzert; 21 Jazzmusik 21 30 Nachrichten.
Budapest 555,6 m 16 Kindermärchen in deutscher Sprache 17 Klavierquartett. 19 Die Vorstellung der ungarischen Oper; 22.10 Nachrichten; anschl. Schallplattenkonzert.

Ibn Saud greift zum Schwert.

Abdul Asis Ibn Saud ist eine der merkwürdigsten Gestalten der zeitgenössischen Geschichte, eine Verbindung von mittelalterlichem Eroberer und modernem Staatsmann, ein Sinnbild des Uebergangs von der Vergangenheit zur Zukunft des Orients. Er ist heute der Herr der heiligen Städte des Islams und morgen vielleicht der König des werdenden geeinten Arabien; aber wenn er zum Schwert greift, so ist es das alte Schwert des Propheten Mahomed.

Im Zeichen des Schwertes hat sich der romantische Aufstieg dieses Mannes vollzogen. Als Sohn einer entthronten Fürstenfamilie lebte er im Exil. In seinem Stammland Nedschd, in Innenarabien, herrschte sein Gegner Ibn Raschid. Mit wenigen Getreuen zog der einundzwanzigjährige Ibn Saud aus, sein Land wiederzuerobern. Das Wagnis gelang; siegreich zog Ibn Saud in Riadh, der Hauptstadt des Nedschd, ein. 1914 eroberte er El Hasa am Persischen Golf. Dann wartete er seine Zeit ab; sie kam, als bei Kriegsende die türkische Herrschaft im Orient völlig zusammenbrach und Englands Orientpolitik eine Reihe neuer schwacher Staaten entstehen ließ. 1921 vernichtete Ibn Saud seinen alten Gegner Ibn Raschid, der sich im nördlichen Nedschd festgesetzt hatte, und beherrschte nun ganz Zentralarabien. Dann wendete er sich nach Westen; in zwei Kriegszügen, 1924 und 1925, eroberte er den Hedschas, vertrieb den König Hussein und seinen Sohn Ali, in deren Dynastie die religiöse Würde des Scherifats erblich war, und brachte so die stärkste islamitische Machtposition, die heiligen Städte Mekka und Medina mit ihrem gewaltigen Pilgerverkehr in seine Hand. Im September 1927 schloß er mit England einen Vertrag, nachdem er auf die Subvention, die England den früheren Herrschern des Hedschas zahlte, verzichtet hatte; damit wurde jedes Abhängigkeitsverhältnis aufgehoben, und England erkannte den Herrn Arabiens als gleichberechtigte Macht an: seit den großen Zeiten der islamitischen Geschichte hat kein arabisches Reich mehr solche Unabhängigkeit besessen. Jetzt bleibt in Arabien selbst nur mehr ein einziger Gegner Ibn Sauds übrig: der Imam Jahja von Jemen (im Südwesten Arabiens), der von England und Italien gleich umworben wird; außerdem an den nördlichen Grenzen von Ibn Sauds Reich die englischen Schutzstaaten Transjordanien, Irak und Kuweit, deren Scheinherrscher auch seine religiösen Feinde, „ungläubige" Mohammedaner andern Ritus sind.

Denn hinter der Persönlichkeit dieses Eroberers steht als geschichtsbildende, staatenstürmende und staatenbauende Kraft die religiöse Begeisterung der Wahhabiten. Die Wahhabiten sind die Puritaner des Islams, die die starre Strenge der Gebote des Propheten, die religiöse Reinheit eines fanatischen Sektierertums an der Spitze ihrer Lanzen tragen und mit Feuer und Schwert alle Gegner des alleinseligmachenden Glaubens, alle Ketzer und Lauen ausrotten. Im achtzehnten Jahrhundert brauste zum erstenmal der Wahhabitensturm aus der Wüste, um wieder zu versanden. Ibn Saud hat ihn zu neuem Vorstoß geweckt; unter seiner staatsmännischen Führung wurde die in religiöser Verkleidung auftretende revolutionäre Kraft — wie der Protestantismus in Europa, der Puritanismus in England — zum Element der gesellschaftlichen Neugestaltung und der nationalen Einigung. Und mit der Macht kam das Kompromiß. Ibn Saud, jetzt König von Hedschas, hat die Mekkapilger aus den „ketzerischen" Teilen des Orients, von deren Plünderung und Brandschatzung seine Beduinenstämme früher lebten, nicht zum Wahhabitismus bekehrt, sondern durch Staatsverträge unter seinen genau geregelten Schutz genommen und zur Steuerquelle gemacht; er hat Bahnen gebaut und — Allah beschütze seine Gläubigen! — das Kamel auf den Karawanenstraßen durch Automobile ersetzt. Das haben ihm seine Wahhabiten, die Beduinen der Wüste, denen er jetzt einen Teil der Pilgersteuern als Lösegeld ausliefert, die Stämme, die noch kein Volk, kein Staat sind, aber ihrem Führer Arabien, Städte und Reiche unterwarfen — das haben sie ihm nicht verziehen. Die religiös-reaktionäre Form rebelliert gegen den revolutionären Inhalt: die Puritaner erheben sich gegen Cromwell.

Aus dieser Situation ist unversehens die jetzige bedrohliche Lage in Arabien entstanden. Die Beduinenstämme an der Grenze des Irak und des kleinen Hafenstaates Kuweit wurden unruhig. Englische Flieger beruhigten sie mit Bomben. Die Empörung griff um sich, wurde zum Aufruhr. Ibn Saud stand anfangs beiseite, schien unbeteiligt; aber die Angst, die Auflehnung seiner alten Anhänger gegen sich zu kehren, und die Gelegenheit — die er freilich noch nicht gesucht hatte —, seine Rechnung mit dem Irak zu begleichen, lenkten seine Entschlüsse. Der Gärung und Verärgerung, die er durch seine Verwaltungsreformen im Innern erzeugt hatte, wollte er ein Ventil schaffen; so ließ er den Scheichs freie Hand gegen die „Ungläubigen". Was sie führen, ist kein Freiheitskrieg; es ist Glaubenskrieg, Kampf, Aufruhr — und Ibn Saud greift zum Schwert.

Die Lage ist für England keineswegs rosig. Arabien liegt zwischen den Erdölquellen des Irak und den Häfen Palästinas und des Roten Meeres. Arabien benachbart sind der Suezkanal und die Flottenstationen auf dem Weg nach Indien. Arabien steht just jetzt in der Mitte zwischen dem Konflikt mit Aegypten und der Gärung in Indien: mittendrin zwischen den Wirtschaftswegen und Lebensfragen des britischen Weltreiches, in räumlicher Berührung mit allen ungelösten Fragen des Orients. Und mitten drin greift nun Ibn Saud zum Schwert. Man wird sehr bald die englische Regierung ihrerseits in die Tasche greifen sehen: einesteils nach Abfahrtsbefehlen für Panzerkreuzer, anderntteils nach neuen Vertragsentwürfen. Vielleicht ist der Wahhabitismus schon so modernisiert, daß er den Wert von Erdölaktien versteht; vielleicht überlegt sich's Ibn Saud und läßt das Schwert stecken.

Schwindel mit Waffenlieferungen.

Ein ehemaliger Offizier der Zarenarmee von den litauischen Behörden verhaftet.

Kowno, 7. März. Ein ehemaliger Offizier der alten russischen Armee, Lomakin, der als Emigrant in Litauen lebte und vor einigen Jahren auch bei der Intendantur der litauischen Armee angestellt war, wurde beim Ueberschreiten der litauisch-lettischen Grenze von den litauischen Behörden verhaftet. Lomakin hatte Ausweise des litauischen Kriegsministeriums gefälscht und mit diesen Ausweisen in Frankreich und Belgien, angeblich im Auftrage der litauischen Regierung, wegen großer Waffenlieferungen verhandelt. Von den Fabriken wurden ihm erhebliche Provisionsvorschüsse gegeben, da Lomakin erklärte, daß das Zustandekommen der Lieferungen nur von ihm abhänge, denn er sei der Bevollmächtigte der litauischen Regierung.

Wirtschaftskrieg zwischen Estland und Deutschland.

Das estländische Parlament hat in erster Lesung ein Gesetz angenommen, das bis zur Einführung eines neuen Zolltarifes eine Erhöhung der Zollsätze um 50 Prozent für alle diejenigen Staaten vorsieht, die keinen Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen haben. Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen Deutschland. Estland will offenbar mit diesem Gesetz den Wirtschaftskrieg mit Deutschland beginnen.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie.

48 tausend Arbeiter feiern.

Berlin, 7. März. Die Lage im Streik der Werkzeugmacher ist unverändert. Beide Tarifparteien, der Verband Berliner Metallindustrieller und der Deutsche Metallarbeiterverband, haben beschlossen, an den für heute anberaumten Einigungsverhandlungen teilzunehmen und bis dahin von weiteren Kampfmaßnahmen abzusehen. Im ganzen sind durch die Stillegung der Betriebe 48000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

(38)

„Wenn Sie mir die Hand küssen, so ist das — — das ist — — peinlich ist es, Herr Fidikuk!"

„Demut im Kuß — und peinlich?"

„Jawohl!"

„Gebäumtes Gefühl!"

„Ich muß Ihnen endlich doch sagen, wie sehr Sie mich mit Ihrem — Ihrem Gedicht beleidigt haben! Schämen Sie sich! Am liebsten hätte ich's gar nicht gelesen!"

„Ertastet gar?"

„Wie?"

„Da Sie sich seiner erinnern — — —"

„Ich hab mir die Augen rotgeschämt! Was haben Sie sich denn von mir gedacht?"

„Denken ist Fühlen. Fühlen ist Jauchzen in Brand der Lüfte!"

„Fangen Sie schon wieder an? Man sollte Sie durchschauen!"

„Von Ihrer Hand! Wiese der Glückseligkeit!"

„Wiese? Na, ich weiß nicht — wo ich mal richtig hinhaue, da wächst kein Gras mehr!"

„Liebe über Grenze der Lustmöglichkeit langend — tragisches Problem irdischer Unzulänglichkeiten!"

„Herr Fidikuk." Jenny sprach milde wie zu einem entarteten Kinde. „Sie sind doch ein ganz netter Mensch — wahrhaftig! — aber das Dichten — und wenn Sie hundertmal nichts dafür können —, das müssen Sie sich abgewöhnen! Ich wollt's Ihnen schon immer sagen, aber es machte sich nicht so. Sie haben's doch so gut. — Jeden Tag können Sie ins Geschäft Ihres Papas eintreten — — —"

„Barmherzigkeit!" flehte Francis und barg schaudernd sein Haupt in beiden Händen.

„Das haben Sie mir doch selbst gesagt!"

„Zuckend in Qual!"

„Da brauchen Sie gar nicht zu zucken! Das ist einfach eine Undankbarkeit gegen das Schicksal. Wenn Ihr Papa auch so verrückt wäre und, anstatt richtig was zu arbeiten, den lyrischen Veitstanz hätte, o je!, da würden Sie erst das Zucken lernen. Ihnen geht's einfach zu gut — Sie sollten heiraten!"

„Nur Sie — — wär Geschick mir günstig!" rief Francis mit Ekstase und stand vor ihr, die Hände auf das Herz gepreßt, wie der junge Carlos.

„Das ist Unsinn! Ich — ich — ich habe doch schon einen Mann — — —"

„Nachtgespenst!" wimmerte Fidikuk, die Finger in die Locken verwühlt.

„Darüber wollen wir, bitte, nicht reden. Ich bin gebunden."

„Aufgestoßen eiserne Pforten, gibt's Pfade in Freiheit — Wege in Licht! Schicksal eint uns. Hinter Ihnen und mir jappernde Meute — — — eines bleibt: Flucht!"

„? ? ?"

„Verglühen in Ekstasen!"

„Herr Fidikuk!"

„Niemals noch irrte durch Ihre Nächte Fackelbrand der Leidenschaften, niemals noch ließ Fieber der Begierde Blut kochen, niemals noch brandete Ruf aus Sehnsucht in Seufzer des Verschmachtens —"

„Nein — das ist doch — — —." Jenny sprang empört auf.

„Seien Sie ruhig! Jetzt rede ich!" rief Francis und fiel aus seiner überspannten Redeweise in einen natürlichen Ton.

Jenny war überrascht. „Sie reden ja wie ein vernünftiger Mensch!"

Das war Francis peinlich. „Glühender Schnee, glühender Schnee!" schrie er und sank zu Füßen Jennys nieder, ihre Hand mit Küssen bedeckend. „Hören Sie — —. Heute noch — zehn Uhr — Stunde unverdächtig — — ich an Ihre Tür. Sie warten, alles gerüstet, zur Flucht — — —"

„Unterstehen Sie sich!"

„Ja! Ja! Ja!" Francis schrie es fast. Und dann tosite gleich einem wilden, fessellosen Sturzbach von seinen Lippen das Geständnis irrsinniger Liebe, toller Leidenschaft. Und so mächtig tobten in ihm die Gefühle, daß er beinahe völlig verständlich sprach, mochte das, was er sich vom Herzen wälzte, auch unverständlich genug sein. Er sprach von der heiligen Zweisamkeit der Verfemten, worunter er Jenny, die gesellschaftlich Geächtete, und sich, den von allen Mitteln Entblößten, verstand, er verteidigte die Flucht aus dem „Kraal bürgerlicher Vorurteile" als heilige Notwendigkeit des Menschenrechtes, er fand stürmende, drohende, prunkende und verwirrende Worte, um die kleine Seele der Frau zu fangen, die in seinem öden Herzen zum erstenmal ein Echo hatte klingen lassen, das — mochte man hundertmal den ungebahnten Mount Everest der allerjüngsten Lyrik zu erklimmen sich bemühen — nicht anders als „Liebe" genannt werden konnte.

Jenny war wie betäubt. Was fiel diesem Ekstatiker ein? Er wollte sie entführen? Trotzdem sie ihn noch niemals ernst genommen hatte, fühlte sie dennoch, gleich wie zu Anfang ihrer Bekanntschaft, ein ungewisses Interesses für Francis, ein Interesse, das vielleicht kaum mehr als flüchtige Sympathie und ganz bestimmt keine Zuneigung bedeutete, das es aber immerhin bewirkte, daß sie seine mehr als deutliche Werbung ohne jene geballte Empörung ertrug, die vorhin Weibezahls Zudringlichkeiten in ihr hervorgerufen hatten. Und eigentlich hatte Fidikuk recht: was blieb wohl noch anderes übrig als die Flucht?

Aber nein! Nein, nein, nein! Plötzlich hatte sie sich wieder, plötzlich siegte der brave Verstand der von dem alten Feldwebelvater überkommenen strengen Ehrlichkeit. Flucht — das war Eingeständnis sträflichen Tuns. War ungefähr das, was sich Jenny im Gedanken an die unbezahlte Wochenrechnung unter betrügerischem Bankerott vorstellte. Bis jetzt war sie unverschuldet ins Unglück geraten, bis jetzt war ihr Verhalten, wenn auch vielleicht nicht vor den Menschen, so doch sicher vor dem allerbarmenden Gott zu entschuldigen und vor dem eigenen Gewissen sicher zu verzeihen. Entzog sie sich aber durch Flucht der Verantwortung, so war sie gleichsam die Mitverschworene eines niederträchtigen Schicksals, warf sie sich mit beiden Armen in die Zweideutigkeit eines selbst herbeigeführten Abenteuers.

Und noch etwas! Die Kostüme! Die Kostüme der Firma Görlitzer und Doppelmann! Es gab natürlich keine Möglichkeit, sie auf einer heimlichen und eiligen Flucht mitzunehmen. Und ließ man sie hier, so würde die korrekte Direktion des Palasthotels Schloß Adlersgreif nicht zögern, sich aus ihnen bezahlt zu machen. Vielleicht erstand sogar Fräulein Mimi Hesesand das eine oder das andere! Unerträglicher Gedanke! Nein — Flucht war unmöglich, war feiges Entweichen vor einem ehrlichen Tod in ein ehrloses Leben. Ganz deutlich sah Jenny plötzlich den alten Feldwebelvater vor sich mit den grauen, strengen Augen, dem dicken, rotbuschigen Schnurrbart, dem kantigen Kinn überm Uniformkragen. Und er hob die gewaltige Hand, in die sein Wahlspruch geschrieben war, ein ebenso einfacher wie schmerzhafter und wirksamer Wahlspruch: die Backpfeife!

Das gab den Ausschlag. Sie sah Francis an, der vor ihr stand, lohende Blicke unter genial verwirrtem Schopf, beide Hände in die Brust gekrallt, ganz tragischer Held im Schicksaldrama einer eigentlich längst überwundenen und gar nicht expressionistischen Literaturepoche. Sah ihn an und lächelte. Ein bißchen weh, ein bißchen mitleidig und ein bißchen empfindsam. Sie sagte leise:

Das Martyrium der Deutschen in Südtirol.

Religionsbücher vor den Augen der Kinder zerrissen.

Wie Berliner Blätter melden, hat das faschistische Regime mit den von Mussolini in seiner Rede angekündigten Repressalien in Südtirol bereits begonnen. So haben italienische Lehrer den Auftrag erhalten, die Katecheten zu beobachten, ob sie das Verbot deutscher Religionsbücher auch dort nicht verletzten, wo der Religionsunterricht in deutscher Sprache noch gestattet ist. Die Schulmappen der deutschen Schulkinder wurden nach deutschen Religionsbüchern untersucht, die dann vor den Augen der Kinder zerrissen wurden.

Gegen Mussolinis Frechheiten.

Reichstagspräsident Löbe für Südtirol.

Innsbruck, 7. März. Die von Mussolini in seiner Rede als Provokation bezeichnete Kundgebung der Innsbrucker Sozialdemokraten fand heute abend unter riesiger Beteiligung der Innsbrucker statt. Es waren weit mehr als viertausend Menschen versammelt, unter ihnen viele Bürgerliche, die gekommen waren, um auch dagegen zu protestieren, daß im Auftrag Seipels die bürgerliche Südtirolkundgebung des Andreas-Hofer-Bundes unterbleiben mußte.

Den Vorsitz im großen Saal führte Stadtrat Berger, ein Südtiroler, Redner war Nationalrat Abram. Am Anfang seiner Ausführungen verlas er eine telegraphisch übermittelte Kundgebung des deutschen Reichstagspräsidenten Löbe, der die Südtiroler der Treue und Solidarität aller Deutschen im Reiche versichert. Die Verlesung des Telegramms weckte stürmischen Beifall.

In längeren Ausführungen befaßte sich sodann Abram mit der dreisten Kammerrede Mussolinis, die er unter der frenetischen Zustimmung der Versammelten zurückwies. Er schloß mit der Zuversicht, daß die wiedererwachende Demokratie Italiens nicht nur das gemarterte Volk Italiens, sondern auch Südtirol befreien werde.

Frankreich wählt am 22. April.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, die französischen Kammerwahlen endgültig auf den 22. April und die notwendig werdenden Stichwahlen auf den 29. April festzusetzen.

Europa zur Nachahmung empfohlen.

London, 7. März (ATE). Aus Wellington in Neuseeland wird berichtet, daß der dortige Stadtrat auf Antrag der Arbeiterpartei beschlossen habe, von allen öffentlichen Denkmälern jegliche Art Kriegstrophäen, wie Kanonen usw., zu entfernen.

Der Jesuitenschatz in den Anden.

18 Schatzgräber sind auf dem Dampfer „Orcoma“ von Liverpool nach Bolivien abgereist. Sie wollen einen Schatz von Diamanten, Gold und Silber im Werte von 240 Millionen heben, den die Jesuiten im Jahre 1778 in den Bolivianischen Anden vergraben haben. Die Schatzgräber werden in Arica im nördlichen Chile landen und von dort den Weg zu Lande nach Bolivien fortsetzen.

Die Geschichte des Schatzes ist kurz folgende: Im 18. Jahrhundert gehörte Bolivien zu Spanien. Mit Hilfe indianischer Sklaven beuteten die Jesuiten die Goldgruben aus. Die spanische Regierung hinderte jedoch die Jesuiten daran, das Gold nach Europa zu verschiffen. Da aber die Jesuiten glaubten, das Verbot werde bald aufgehoben werden, setzten sie die Arbeiten fort. Sie vergruben ihre Schätze in Geheimkammern in dem Berg gegenüber dem Kloster. Im Jahre 1878 wurden die Priester aus Bolivien deportiert, und die Schätze verblieben im Berg bis auf den heutigen Tag. Bisher war diese Geschichte für eine Legende gehalten worden, zumal schon vor zwanzig Jahren ein Engländer vergeblich versucht hat, den Schatz zu heben.

Auch in der Türkei Mißbräuche.

Gegen den früheren türkischen Handelsminister Ali Djenani Galata wird in den nächsten Tagen eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten eingeleitet, die, wie die Anklage lautet, bei den großen türkischen Getreideeinkäufen im Jahre 1926 begangen worden sind.

Eine Verschwörung in Mexiko.

Mexiko-City, 7. März. Die hiesige Polizei hat am Sonnabend ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten Calles und seines voraussichtlichen Nachfolgers, des Generals Obregon, aufgedeckt. Die Täter wurden verhaftet. Sie stehen unter Führung eines Priesters. Bei den Hausdurchsuchungen in ihren Wohnungen wurde eine große Zahl von Dynamitbomben und umfangreiche belastende Korrespondenz vorgefunden.

Filmschau.

Kino Oświatowe. „Der schwarze Pirat“. Eine schöne Fabel. Man stelle sich vor. Wir sitzen in einer Ecke geheimnisvoll aneinandergedrängt im Dunkel der Abenddämmerung und lauschen der Erzählung des weißhaarigen Greises. Alte Sitten und Zeiten werden vor unserem geistigen Auge lebendig. Sehen wir nicht wilde Gestalten mit finsteren Gesichtern? Verwegene Gesellen klettern den Mast empor. Halten Ausschau ob nicht... Sieh da am Horizonte ein dunkler Punkt. Segel hoch... Furchtbar war der Kampf. Der schwarze Pirat umrahmt von schwarzen Locken tat sich hervor. Sein schlanker Körper, gehärtet von Kämpfen, ist aber auch Augenweide für blonde Prinzeßchen. An Bord des gekaperten Schiffes ist eine solche und wird zurückbehalten in der Hoffnung auf Lösegeld. Aber es kommt anders. Zwischen dem schwarzen Piraten und dem Prinzeßchen gibt es keine Standesunterschiede, nur eins verbindet sie, die Liebe. Und der feurige Geselle vergißt, was er gewesen und übt Verrat. Schließlich wird die langgesuchte Bande gestellt. Schwarzer Pirat aber und Prinzeßchen werden ein glückliches Paar. — Ist es nicht gerade das Märchenhafte und Unwahrscheinliche, das uns hier über Sorgen und Leid für kurze Stunden hinweghilft? Faßlich und lebendig gestaltet Douglas Fairbanks den ganzen Inhalt. Sein lebendiges Spiel, das mehr Sport als Mimik ist, wirkt erfrischend. Ebenso die schönen farbigen Landschaften. — Ein Lob verdient die kleine Musikerschar, die saubere, dem Bilde gut angepaßte Arbeit liefert. A. S.

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Von der evangelischen Gemeinde. Dank der rührigen Tätigkeit des Herrn Pastor J. Zander entwickelt sich in dieser jungen, im Jahre 1925 gegründeten, selbständigen Pfarrgemeinde ein sehr reges Leben. Die Seelenzahl beträgt gegenwärtig 1800. Im verflossenen Jahre wurden 59 Kinder getauft, und zwar 29 Knaben und 30 Mädchen; getraut wurden 27 Paare; beerdigt 37 Personen, und zwar 15 Männer, 12 Frauen, 8 Knaben und 2 Mädchen; konfirmiert wurden 17 Knaben und 16 Mädchen. Wie aus vorstehenden Ziffern ersichtlich, ist die Gemeinde im Verhältnis zu den Lodzer und vielen anderen lutherischen Gemeinden unseres Landes sehr klein. Trotzdem bekunden die Gemeindeglieder ein großes Interesse und einen großen Opfersinn für das Wohl der Gemeinde. Der im Jahre 1926 in Angriff genommene Bau einer eigenen großen schönen Kirche ist von ihr auch im verflossenen Jahre eifrig gefördert worden. Er wäre wohl bis zum Dach gediehen, wenn nicht im Sommer ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen wäre und damit verbunden eine ungeheure Steigerung der Preise für Ziegelsteine. Obgleich die Gemeinde klein und arm ist, hat sie doch allein im verflossenen Jahre für den Kirchbau 16020 Zloty aufgebracht und am Schlusse des Jahres konnten die Kassenbücher ohne Schulden und Defizit geschlossen werden. Solches läßt die Gemeinde daher auch voller Zuversicht in die Zukunft blicken, obgleich ihr noch sehr viel Mühe und Arbeit bevorsteht. Das kleine zeitweilige Pfarrhaus, bestehend aus 4 kleinen Zimmern und Küche, mußte während der verflossenen zwei Jahre des Bestehens der Gemeinde nicht allein dem Pastor zur Wohnung dienen, sondern auch als Gemeindekanzlei, Versammlungslokal, Sitzungszimmer und für verschiedene andere Zwecke herhalten. Das war auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand. Daher wurde in der Nähe des Pfarrhauses eine Wohnung, aus zwei Zimmern und Küche bestehend, für 600 Zloty jährlich gemietet. Ein Zimmer davon dient als Kanzlei, sodann als Lokal für den Frauenverein und den Jugendbund. Auch hat die Gemeinde einen eigenen Kanzleibeamten angestellt. Um den Weiterbau der Kirche in diesem Jahre baldmöglichst in Angriff nehmen zu können, wird auf Anregung des Herrn Pastor Zander zugunsten dieses Kirchbaues am 18. d. Mts. in der St. Johanniskirche zu Lodz eine große Passionsvesper veranstaltet werden, die auch musikalisch reich ausgebaut sein wird. Der in Marysin gelegene Friedhof der Gemeinde ist mit einem neuen, schönen gemauerten Tor versehen worden. Der bei der Gemeinde bestehende Frauenverein, der sich die Förderung des Kirchbaues und die Armenpflege zur Aufgabe gemacht hat und dessen erste Vorsitzende Frau Gustav Obermann und zweite Vorsitzende Frl. Helene Zander ist, hat auch im verflossenen Jahre eine sehr rege Tätigkeit entfaltet. Die Gemeinde selbst dürfte sich in allernächster Zeit bedeutend vergrößern, da die lutherischen Einwohner des südöstlichen Teiles von Chojny, die gegenwärtig zur Lodzer St. Johannisgemeinde angehören, sich der Rudaer Gemeinde anschließen wollen. Sie haben sich bereits mit einer diesbezüglichen Eingabe an die Kirchenkollegien beider Gemeinden gewandt und zwar mit der Motivierung, daß sie es nach dem Rudaer Bethaus und Pfarramt entschieden näher haben, als nach Lodz zur Kirche und zum Pfarramt. E. K.

kw. **Konstantynow.** Vereitelter Fleischdiebstahl. Am Dienstag feierte die jüdische Gemeinde bekanntlich ihr Purimfest, wobei sich besonders die Jugend mit Verkleidungen und anderer Kurzweil vergnügte. Aehnlich wurde das Fest auch bei dem Fleischereibesitzer Ginzberg gefeiert. Während sich ein Trupp Verkleideter durch den Laden in die Wohnung des Besitzers begab und dort ihre Possen aufführte, drangen einige Diebe in den Laden und stahlen einige Stücke Fleisch. Der Diebstahl wurde jedoch sofort bemerkt und die Verfolgung der Diebe aufgenommen. Die Diebe flüchteten über die Felder nach der Zgierskastraße. Da sich auf der Straße noch Passanten befanden, es war 10 Uhr abends, sammelte sich eine große Menge Menschen an. Die Verfolger hatten unterdessen eine Person festgehalten. Jemand gab einige Revolverschüsse in die Luft ab, was die Aufregung noch steigerte. Als Diebe erwiesen sich die in den Familienhäusern wohnenden Mystak und Banasiak, die verhaftet wurden.

Zgierz. Vom Commisverein. Am vergangenen Sonnabend fand im Lokale des Zgierzer Männergesangvereins eine Vollversammlung der Mitglieder der Zgierzer Ortsgruppe des Christlichen Commisvereins statt. Die Versammlung wurde vom Präses der Hauptverwaltung Lodz, Herrn Julius Weiß, eröffnet. In die neue Verwaltung der Ortsgruppe wurden gewählt: Bruno Müller, Roman Gärtig, August Raths, Robert Labnau, Ziegler und Karl Kuhn. Die Verteilung der einzelnen Aemter wird auf einer der nächsten Vorstandssitzung der Ortsgruppenverwaltung erfolgen. Alsdann hielt der Präses der Hauptverwaltung, Herr Julius Weiß, seinen angekündigten Vortrag über „Erlebnisse aus der Bolschewikenzeit“. Das Werk — die Ortsgruppe in Zgierz — ist gegründet und eröffnet und an den Zgierzer Berufskollegen liegt es nun, dieses Werk weiter auszubauen.

c. **Alexandrow.** Schulvisitation. In den letzten Tagen des Februar und am 5. März visitierte der Schulinspektor für den Lodzer Kreis, W. Zawadzki, die hiesige 7klassige deutsche Volksschule. In gemeinsamer Konferenz mit dem Lehrkörper dieser Schule besprach zum Schluß Herr Zawadzki den Stand der Schule, der ihn vollauf befriedigt hat. Nur die Kenntnis der polnischen Sprache durch die Kinder fand er mangelhaft, was er jedoch durch die Umgebung, in der die deutschen Kinder aufwachsen, vollkommen entschuldigte. Im allgemeinen war er aber mit den Leistungen zufrieden und wünschte den Erziehern weitere Erfolge in ihrer Arbeit.

Kattowitz. Ein Kind verbrannt. In Paruszowice bei Rybnik vergnügten sich einige Kinder damit, daß sie über ein auf dem Felde angezündetes offenes Feuer sprangen. Dabei wurden die Kleider der 6jährigen Tochter des Arbeiters Kadlubek in Paruszowice vom Feuer ergriffen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Königshütte. Ein grauenhafter Mord. In einem Keller der Podgurnastraße 5a wurde die Witwe Konstantine Baingow ermordet aufgefunden. Die Leiche weist eine klaffende Wunde am Hinterkopf und Würgmale am Halse auf. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Frau in ihrer eigenen Wohnung ermordet und dann nach dem Keller geschafft worden ist. In der Wohnung selbst sind keine Blutspuren aufzufinden. Der Täter muß sie entfernt haben, ebenso wie er in besonderer Vorsicht die blutende Wunde mit der Schürze der Frau überdeckt hatte, damit der Transport der Leiche nach dem Keller keine Blutspuren hinterließ. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde die B. am Nachmittag ermordet und nachts nach dem Keller geschafft. Daß sich die Frau gewehrt hat, schließt man aus ihren blutigen Händen. Wer ist nun der Täter? Frau B. lebte mit einem gewissen Cwellich Johann, Händler mit Fellen von Beruf und 56 Jahre alt, in wilder Ehe. Cw. ist verheiratet; doch lebt seine angetraute Frau mit Kindern getrennt von ihm in Berlin. Daß der Verdacht von vornherein auf Cw. fallen muß und daß er dieser Tat fähig gewesen ist, erklärt schon sein unmoralisches Leben, da er neben dem genannten noch ein anderes Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Der Verdacht der Täterschaft verdichtet sich auf die Person des Cw. auf Grund folgender Tatsachen: Das Haus Podgurna 5a hatte ihm anfangs gehört. Er ließ es dann auf die Frau B. überschreiben. In der letzten Zeit aber bereute er scheinbar diesen Schritt und wollte das Haus, das nicht mehr sein Eigentum war, verkaufen. Doch Frau B. befürchtete, daß, wenn sie in den Verkauf einwillige, Cw. ihr von dem Kaufpreise nichts herausgeben würde. Infolgedessen weigerte sie sich. Es kam zwischen den beiden zu Streitigkeiten, nach deren ergebnislosem Resultate Cw. einfach die B. aus dem Wege räumte.

Kurze Nachrichten.

Ein Wärter von einem Elefanten getötet. Im Baseler Zoologischen Garten wollte dieser Tage ein früher bei Hagenbeck angestellter Elefantenwärter, der seit einigen Wochen den Dienst versah, dem Elefanten ein Stück Brot reichen. Der Elefant ließ die Hand des Wärters nicht los, faßte ihn mit dem Rüssel beim Kopfe und drückte ihm den Kopf gegen die Gitterstäbe, so daß der Wärter sofort tot war. Das Tier wurde erschossen.

Ein Amokläufer in Batavia. Einer telegraphischen Meldung aus Batavia zufolge, tötete ein Amokläufer in der Besitzung Molenvliet einen Eingeborenen, während 23 andere Eingeborene von ihm zum Teil schwer verletzt wurden. Der Täter, der schließlich überwältigt wurde und von der erregten Bevölkerung beinahe gelyncht worden wäre, wurde mit einer Nervenerschütterung im Hospital aufgenommen.

PRZYMUSOWE LICYTACJE.

Magistrat m. Łodzi — Wydział Podatkowy niniejszym podaje do wiadomości, że w dniu 21 marca r. b. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób za niewpłacone podatki:

1. Abbe H. Pl. Wolności 6, meble, ubranko dziecinne
2. Ankierman G. Pl. Wolności 11, 1 kiery
3. Altman D. St Rynek 2, meble
4. Buhle, Aleksandrowska 41
5. Buchcar F. Pl. Wolności 6, lustra trema
6. Brzękowski Fr. Piwna 23, kontuar
7. Brauner M. Stary Rynek 5, meble
8. Bergman D. Stary Rynek 9, zegar, szafa
9. Bocian Sz. Stary Rynek 13, szafa
10. Berenbaum M. Szkolna 7, kredens
11. Berkan N. Wolborska 10, 30 kg. macy, waga, szafa sklepowa
12. Bornsztajn J. Południowa 13
13. Blachman-Wolbergerowa, Brzezińska 35, meble, maszyna do szycia
14. Błocisz S. Brzezińska 24, meble, biurko
15. Blachman R, Brzezińska 50, meble
16. Blachman R, Brzezińska 35, meble
17. Brylant N. Wolborska 10, meble.
18. Cymermann J. Gdańska 9
19. Czeznolewski N. Szkolna 12, szafa
20. Cymer J. Szkolna 38
21. Cywiński L. Zielona (Bałuty) 17, szafa
22. Cytryn M. S-wie, Brzezińska 50, motor elektryczny
23. Chaber Hersz L. Konstantynowska 69, meble
24. Chaber H. L. Konstantynowska 69, meble
25. Chaber H. Konstantynowska 69, meble, gramofon
26. Cerecka J. Zgierska 108, magiel, warsztat tkacki, maszyna do szycia
27. Dobrzyński N. W. Szkolna 22, pianino
28. Dzigarski M. Szkolna 17, zegar
29. Działoszyński R. Szkolna 23, meble.
30. Dłutkiewicz S. Franciszkańska 52, meble
31. Erlich B. Konstantynowska 13 leżanka
32. Eisner R. Licht, Szkolna 33, szafa
33. Edelman Ch. Pomorska 57, meble
34. Edelman R. Zawadzka 29, meble, maszyna do szycia
35. Frydrych H. Cmentarna 1, meble
36. Friedman N. Stary Rynek 15, lustro
37. Fuks Sz. Dilna 12, maszyna do szycia, meble
38. Fein Sz. Aleksandryjska 28, dwa wozy, biurka, stół
39. Fraind A. i. i S-wie, Borysza 9, maszyna do snucia
40. Frajman I. Pl. Wolności 6, towary galanteryjne
41. Festenberg L. Franciszkańska 30, kredens, biurko
42. Frajman I. B. Pl. Wolności 6 towary galanteryjne
43. Fajersztein P. Szkolna 26, meble.
44. Grynberg A. Pl. Wolności 6, maszyna do szycia
45. Goldberg Br. Pl. Wolności 10 meble.
46. Grinsztajn J. A. Matejki 4, maszyny do pisania, biurka, szafa
47. Gane Jojne Alter, Rybna 17, urządzenie sklepowe
48. Gołuchowski I. Szkolna 7, żyrandol elek., szafa
49. Gold M. Szkolna 16, gramofon meble.
50. Grinbaum M. Jerozolimska 4 meble
51. Grynbaum Sz. Jerozolimska 4 meble
52. Gutman Sz. Karwińska 6, meble, waga, maszyna do szycia
53. Hajdak M. Brzezińska 25, kapelusze, lustro
54. Heber Ch., Północna 29, meble.
55. Hanower I. Stary Rynek 2, szafy
56. Herszkowicz M. St. Rynek 12 meble
57. Hodys A. Gdańska 6, maszyna do szycia, szafa
58. Hofman P. Szkolna 17, meble
59. Hercberg Z. Kielma 13, meble, 2 kołdry
60. Hochman S. Mickiewicza 3, meble, garnitur męski, przędza bawełn.
61. Jakubowicz A. Piotrkowska 41 meble.
62. Jachimek J. Stary Rynek 5, szafa
63. Jeżewicz St. Zgierska 99, meble.
64. Jasnokowski Al. Marysińska 59 meble
65. Jasnokowski A. Marysińska 59 szafa
66. Jasnokowski A. Marysińska 59 kanapa
67. Ickowicz B. Pomorska 7, lustro
68. Kirsztajn M. Pl. Wolności 7, meble.
69. Kempner K. Żeromskiego 3, zegar
70. Kapelusz J. Solna 7, meble
71. Kapłan M. Szkolna 17, szafa z lustrem
72. Krieger O. Brzezińska 36, meble
73. Kaluża Ant. Brzezińska 88, meble.
74. Kowalski J. Franciszkańska 29, meble, bibljoteka
75. Kemm M. Nowomiejska 2, meble.
76. Krzystofiak A. Marysińska 34, meble
77. Kempiński H. Pomorska 87, szafa
78. Klar M. Brzezińska 9, meble
79. Kałużyńska E. Konstantynowska 5, meble
80. Lobersztajn B. Franciszkańska 30, cukier, soda, zegar
81. Lindberg i Nekricz, Konstantynowska 1, 10 flaszek do wody
82. Lajzerowicz M. St. Rynek 5, meble
83. Lewin E. Stary Rynek 3/4, meble
84. Lewin Sz. Stary Rynek 15, obrus pluszowy, maszyna do szycia
85. Lenkowski I. Stary Rynek 3, lustro, stół
86. Lewkowicz A. i M. Konstantynowska 9.
87. Lewkowicz A. Konstantynowska 9, meble
88. Margulies S. Szkolna 17, zegar
89. Michałowicz R. Kielma 30, urządzenie sklepowe, wagi
90. Mostowicz Ch. Brzezińska 5, maszyna do szycia, meble
91. Mydlarz J. Franciszkańska 20 meble, obrus pluszowy
92. Munser A. Aleksandrowska 77 meble.
93. Moszkowicz I. Dolna 3, meble
94. Milech Z. Konstantynowska 7, meble.
95. Notarjusz S. Szkolna 7, szafa
96. Nowak P. Dworska 39, meble
97. Nowak P. Dworska 39, meble
98. Opatowski D. Szkolna 33 meble.
99. Olszer M. Pomorska 57, meble
100. Owczarek F. Szopena 11, szafa
101. Pinczewski I. B. Wschodnia 16, maszyna do szycia, otomana
102. Rubinsztajn Z. Brzezińska 23, maszyna do szycia
103. Rozenblum Ch. Stary Rynek 6, szafa i krzesło
104. Rotman Sz. Szkolna 30, szafa
105. Rozenberg J. Szkolna 22, kredens
106. Retelewski P. Franciszkańska 58 meble.
107. Rotelewski P. Franciszkańska 58 meble
108. Retelewski P. Franciszkańska 58 meble.
109. Rozenblum D. Kielma 6, meble, maszyna
110. Sieradzki I. Brzezińska 11, meble
111. Solarz A. Rybna 5, meble
112. Studentkowska Ch. Solna 6, meble.
113. Szejnberg S. M. Południowa 58 meble.
114. Spodenkiewicz A. Szkolna 12 kredens
115. Szochet S. Szkolna 16, maszyna do szycia
116. Spektor J. Szkolna 33, meble
117. Szpigelman M. Szkolna 22, kredens
118. Szerman D. Wolborska 10, szafa
119. Szarfhare A. H. Wolborska 26 szafy
120. Sawiski A. Aleksandrowska 20 meble.
121. Suchowolski, Wolborska 35, meble.
122. Sobieraj I. Rzgowska 11, szafa
123. Szałaciński J. Brzezińska 63, meble.
124. Szternfeld M. W. Jakuba 16, szafa, 3 walce do mielenia żyta
125. Szternfeld M. Jakuba 16, meble
126. Srybnik N. Pomorska 4, meble, biurko
127. Smoliński Ch. I. Drewnowska 11, garderoba
128. Tragarz M. Brzezińska 23, meble, 3 kubki srebrne i solniczka
129. Tragsbetreger I. Franciszkańska 41, meble, palto zimowe
130. Tarnowska K. Stefana 13, meble.
131. Temkin Ch. Dolna 9, maszyna do szycia
132. Tragsbetreger I. Franciszkańska 41, 2 warsztaty tkackie maszyna do szycia
133. Ulinower M. Stary Rynek 2, meble
134. Wellner I. Wschodnia 27, toaleta
135. Wesołoski A. Piwna 25, kontuar, waga
136. Wajsberg G. Rybna 17, maszyna do szycia, meble
137. Wandachowicz F. Kielma 21b, 2 podstawy do kwiatów, meble
138. Wandachowicz F. Kielma 21b, komoda, stół
139. Weichselfisz P. Stary Rynek 3, kasa ogniotrwała, meble
140. Winnikow L. Szkolna 17, patefon, różne meble
141. Winkler Z. Szkolna 26, gramofon, różne meble
142. Wegner A. Pomorska 185, gramofon i płyty, flower
143. Zimmerman A. Kilińskiego 4, maszyna do szycia
144. Zarzewski A. Podrzeczna 10, maszyna do szycia
145. Zylberman S. Młynarska 14, meble.
146. Zarkowska M. Łagiewnicka 8, meble.
147. Bromberg Sz. L. Dolna 3, meble.
148. Binsztok Sz. Brzezińska 51, meble.
149. Bojzer J. Brzezińska 55, 150, desek
150. Butersznit, Bazarna 6, heblarka
151. Bresler Ch. D. Nowomiejska 27, meble, kapy pluszowe
152. Besserman M. Nowomiejska 22, szafy
153. Baum M. Nowomiejska 24, szafy
154. Birencwajg J. Gdańska 10, meble.
155. Cytron H. Nowomiejska 4, krzesła
156. Cahn i Izbicki Ogrodowa 3, materjały na fartuchy
157. Chimowicz J. Nowomiejska 28, 10 garniturów
158. Chrzanowski P. Pl. Wolności 7, maszyna do pisania
159. Dmowski M. Konstantynowska 8, meble
160. Działoszewski D. Nowomiejska 29, 100 zamków zwyczajnych
161. Degensztajn i Rejchman i S-ka Stary Rynek 4, kasetka, beczka śledzi
162. Ekerman D. Brzezińska 16, lodówka, kontuar
163. Fangrad J. Brzezinska 45, meble.
164. Farber N. Nowomiejska 19, szafa sklepowa, 10 stolików
165. Gurin M. Nowomiejska 15, 4 wyżymaczki
166. Gross M. Nowomiejska 9, lampy
167. Gothajner M. Nowomiejska 26 meble.
168. Goździk H. Brzezińska 13, 2 tuz. koszul męskich dziecinnych
169. Gruszczyński W. Młynarska 30, biurka, szafa
170. Goldberg G. Nowomiejska 2, ręczniki, nici swetry
171. Gepner J. Nowomiejska 5, swetry
172. Gross M. Nowomiejska 9, talerze różne
173. Goldberg B. Pl. Wolności 10 pianino
174. Hofszpiegel J. Brzezińska 2 meble.
175. Jeleń A. Połnocna 10, meble
176. Kohn H. Nowomiejska 19, artykuły piśmienne
177. Kuperberg W. Brzezińska 2, szproty herbata
178. Kacprowicz A. Dolna 3, mąka żytnia
179. Kaliski Sz. Nowomiejska 4 biurko, szafa
180. Kadysz Ch. Nowomiejska 6, dodatki szewckie
181. Krakowski Z. Nowomiejska 8, szafa
182. Klemer J. Nowomiejska 12 25 skrzyń gwoździ
183. Kadysz J Nowomiejska 26 przędza
184. Kac D. Nowomiejska 30, tremo, szafa
185. Krunholc H. Pl. Wolności 4, kredens
186. Kirsztajn H. Pl. Wolności 7, 15 garniturów
187. Kuszmirak T. Północna 10 meble.
188. Kimermerfeld E. Północna 12 zegar
189. Lewin D. Nowomiejska 21 3 paczki płótna
190. Lewkowicz D. Franciszkańska 2 | 4, meble
191. Landau M. Nowomiejska 5, 4 garnitury męskie
192. Leslan M. Nowomiejska 6 meble.
193. Lipszyc i Braun, Nowomiejska 20, 2 sztuki drelichu i 25 swetrów
194. Lewin D. Nowomiejska 21, 2 sztuki płótna
195. Leszczyński I. Nowomiejska 32 meble.
196. Landau Ch, Północna 2. meble.
197. Minster J. Brzezińska 32 | 34 meble.
198. Milczarek S. Brzezińska 88, meble.
199. Mackieła P. Konstantynowska 86, kontuar
200. Michałowicz A. Nowomiejska 6, zegar
201. Majtlis I. Nowomiejska 27, meble
202. Milsztajn Ch. H. Północna 14 kapy, obrus, szafa
203. Neufeld D. Północna 13, 2 sztuki towaru
204. Nojmark S. Gdańska 11, meble.
205. Nasielski J. Nowomiejska 21a otomana, 2 łóżka polowe
206. Opoljon J. M. Nowomiejska 4 meble.
207. Olszen M. Brzezińska 4, szafa
208. Plamiak W. Nowomiejska 26, 50 tuz. szpulek nici
209. Perel Ch. Sz. i S-ka, Nowomiejska 30, papier
210. Pinczewski Wschodnia 16, meble, lodówka
211. Rzeszkowski A. Nowomiejska 6, swetry męskie
212. Rajchman J. Nowomiejska 28 15 stolików marm.
213. Rzerkowski A. Nowomiejska 6 obuwie męskie
214. Radzanower Ch. Nowomiejska 7, obuwie
215. Rozman J. D. Konstantynowska 33, maszyna do szycia meble.
216. Rapoport J. Północna 12, szafa
217. Rajchman i S-ka Matejki 3 | 5 kasa ogniotrwała
218. Sztern A. M. Nowomiejska 15 2 szt. towaru płótno
219. Stepski J. Brzezińska 65, meble.
220. Szer J. Nowomiejska 5, szafa
221. Szajbe Ch. Nowomiejska 15 kredens
222. Sender A. Pl. Kościelny 4 meble.
223. Segał W. i Król A. Nowomiejska 26, 4 walizki fibrowe
224. Sztulzaft D. B. Nowomiejska 20 materjał
225. Tragarz M. Brzezińska 23 meble.
226. Torończyk A. Nowomiejska 15 podszewka
227. Ułański Fr. Brzezińska 40, 3 stoliki
228. Weksler H. Konstantynowska 30, zegar
229. Wojner H. M. Nowomiejska 10, materjały piśmienne
230. Weingart M. Nowomiejska 18 15 sztuk płótna sztywnego
231. Zajf Ch. Franciszkańska 6, bajta do ciasta, meble

W dniu 22 marca 1928 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

232. Ajzner Sz. Piotrkowska 81 biurko, szafa
233. Altman Z. Piotrkowska 82, kasa ogniotrwała
234. Askenaz D. Piotrkowska 82, kredens, zegar
235. Altman Z. Piotrkowska 82 meble
236. Ab J. Piotrkowska 85, meble
237. Abe B. Skwerowa 13, kredens
238. Adler H. Skwerowa 15, meble, palta damskie
239. Alter Sz. Sienkiewicza 2, towar żelazny
240. Aronowicz M. 6-go Sierpnia 14, lustro
241. Abramzon J. 6-go Sierpnia 25 szafa
242. Altman I. 6-go Sierpnia 33 maszyna do szycia, kapy pluszowe
243. Braumer J. Al. Kościuszki 29 meble.
244. Jankel D. B. Solna 10, maszyna do szycia
245. Bilawski E. Cegielniana 63, czekolada
246. Busz H Piotrkowska 70, kredens, zegar

247 Bławat J. Piotrkowska 33, zegar
248 Berger S. Piotrkowska 79, kredens
249 Borensztajn B-cia Piotrkowska 48, biurka
250 Besser Ch. Piotrkowska 82, meble.
251 Bławat M. Piotrkowska 82 kredens
252 Gostomski Karol Napiórkowskiego 23, meble
253 Kałużyńska E. Konstantynowska 5, pianino i wódki
254 Wofsi Dawid Gdańska 41 meble.
255 Bankier A. Piotrkowska 82 lampy
256 Bacharier S. Narutowicza 38 meble.
257 Birencwejg F. Gdańska 110 meble.
258 Bender M. Przejazd 30, kredens
259 Birencwajg B. Przejazd 40 kredens
260 Bratman B. Skwerowa 7, kredens
261 Berkowicz I, Skwerowa 20 meble.
262 Besterman M. Sienkiewicza 4 kredens
263 Bornsztajn Sz Sienkiewicza 9 meble
264 Błady Sz. Sienkiewicza 22 szafy
265 Boksenberg I. Sienkiewicza 22 meble.
266 Bekel A. Wysoka 15, urządzenie sklepu
267 Birnblum Sz. 6-go Sierpnia 29 meble 2, kołdry
268 Hercko Baran 6-go Sierpnia 80 szafa z lustrem
269 Bruhl W. Traugutta 4, kasa ogniotrwała
270 Be-te-ha, Traugutta 5, maszyna do pisania, rample, łożyska kulkowe
271 Bałaszewski Wł. Traugutta 9 buciki damskie
272 Benkel D. Południowa 16 meble
273 Buchardt B. Pomorska 129 bufet, szafa
274 Bławat R. Kilińskiego 30, meble
275 Beigelman i Korngold Moniuszki 1, 100 butelek wódek słodkich
276 Czalczyński M. Kilińskiego 28 meble
277 Czudnowski B. Piotrkowska 79 lustro tremo
278 Chudy Hajman Piotrkowska 82 kredens
279 Chajmowicz P. Piotrkowska 90 zegar
280 Czudnowski A. Wschodnia 32,
281 Czamański M. Piramowicza 12 kredens
282 Chorkowski St. Sienkiewicza 25, skóry
283 Chorowicz I. L. Traugutta 4 kołdra pluszowa, obrus, żyrandol szafa
284 Cukier B. Traugutta 5, meble
285 Czajewski T. Al. Kościuszki 41, maszyna do pisania
286 Dawidowicz Sz. Piotrkowska 79 meble.
287 Dawidowicz Sz. Skwerowa 8 kredens
288 Diskin M. Skwerowa 6, pomocnik kredensu
289 Działowska D. Sienkiewicza 22, kasa ogniotrwała, umywalka
290 Działoszyńska J. 6-go Sierpnia 35, otomana
291 Derejski St. Matczak A. i Michałowicz A. Narutowicza 45 kredens
292 Działoszyńska R. Pomorska 135 meble
293 Dikszlajn Wł. Al. Kościuszki 24 biurko i 6 krzeseł
294 Epsztajn M. Piotrkowska 81 pianino
295 Epsztajn M. Piotrkowska 81 szafa, kredens
296 Engelman Ch. Przejazd 36 kredens
297 Etinger Fr. Sienkiewicza 9 kredens
298 Epsztajn Ch. 6-go Sierpnia 14 kapy
299 Elechnowicz J. 6-go Sierpnia 32, maszyna do szycia, otomana
300 Fiszer D. Cegielniana 26, maszyna do szycia, meble
301 Filipowski M. Narutowicza 39 fotele
302 Frenkel H. Cegielniana 71 meble.
303 Frenkel B-cia Piotrkowska 85 biurko amer.
304 Filipowski Ab. Piotrkowska 90 fortepian
305 Fajnmesser I. Piotrkowska 92 szafy, samowar
306 Fijałko I. Piramowicza 12 meble
307 Finkelsztajn L. Przejazd 20 dywan
308 Foerster M. (Pańska) Żeromskiego 46, masz. do szycia meble.
309 Feiner H. 6-go Sierpnia 32 fortepian
310 Finkelsztajn I. Skwerowa 22, kredens, lustra
311 Gostomski B. Piotrkowska 76 pianino, meble
312 Goldfeder A. Piotrkowska 77 meble
313 Grossman Sz Piotrkowska 79 towar na pokrycie mebli
314 Gomuliński L. Przejazd 14, 10 krzeseł
315 Goldkorn A. Skwerowa 3 meble.
316 Gerszonowicz M. St. Rynek 1 meble
317 Gepner J. Piotrkowska 17 szafa
318 Gedankien A. Sienkiewicza 22 szafy 2
319 Groskopf M. Sienkiewicza 29 bieliźniarka
320 Górski W. Sienkiewicza 31, kredens
321 Grzesik I. Sienkiewicza 40 urządzenie cukierni
322 Busz Henryk Piotrkowska 70 fortepian, meble
323 Sukc. Tyllera Ch. F. Tramwajowa 11, pianino, meble
324 Gielbart J. Wschodnia 36, dywan perski, kołdra, biurko.
325 Goldberg B. 6-go Sierpnia 25, stół.
326 Goldsztejn Sz. 6-go Sierpnia nr 29, szafa.
327 Golkopf M. 6-go Sierpnia 34, szafa.
328 Goldberg H. 6-go Sierpnia 33, meble.
329 Galewski Ch. Traugutta 4, maszyna do szycia, meble.
330 Gostomski B. Piotrkowska 76, 4 stoliki.
331 Herszkorn J. Cegielniana 23, meble.
332 Herszkowicz S. Piotrkowska nr. 70, 3 sztuki towaru kamgarn.
333 Herszkowicz S. Piotrkowska nr. 73, kredens.
334 Hendeles, Piotrkowska 83, 2 maszyny do szycia.
335 Handelsman J. Narutowicza 25, zegar.
336 Hajdak I. Piotrkowska 85, szafa.
337 Heiman S. Traugutta 8, meble.
338 Han R. Przejazd 40, stół.
339 Jelski M. Cegielniana 26, meble.
340 Jakubowicz A. Narutowicza 42, maszyna do szycia.
341 Jakubowicz M. Piramowicza nr. 11, zegar, etażerka.
342 Izbicki P. Piotrkowska 89, pomocnik kredensu.
343 Janeczek i Józefowicz, Sienkiewicza 32, szafa.
344 Izraelewicz W. 6-go Sierpnia nr. 20, meble.
345 Kawałek L. Sienkiewicza 18, obuwie męskie
346 Kantorowicz G. Al. 1-go Maja nr. 39, meble.
347 Kozak M. Al. 1-go Maja 54, maszyna do szycia.
348 Kuperman R. Gdańska 18, kredens.
349 Kac D. Zachodnia 66, meble,
350 Kautz J. Piotrkowska 92, urządzenie rezury.
351 Klajdt D. Piotrkowska nr. 92, tremo.
352 Kurek M. Piotrkowska nr. 92, tremo.
353 Kryszek M. Kilińskiego 60, kredens.
354 Klieger N. Piramowicza 11, meble.
355 Kolubiński J. Przejazd 14 krzesła
356 Kuźnik Wł. Przejazd 16 biurko
357 Kon Sz. M. Przejazd 28, kredens
358 Kronman M. Skwerowa 3 meble
359 Kenig E. L. Narutowicza 4 meble
360 Kac A. Sienkiewicza 9, kredens
361 Kohn Wł. Sienkiewicza 29, mydła toaletowe, woda kolońska bufet
362 Krugman Br. Sienkiewicza 29 kredens, maszyna do szycia
363 Karwowski J. 6-go Sierpnia 10 meble
364 Kurz J. 6-go Sierpnia 10 szafa
365 Kreide E. 6-go Sierpnia 14, kapy pluszowe, meble
366 Krys J. 6-go Sierpnia 20, meble
367 Kryształ T. 6-go Sierpnia 30, fotel
368 Kutner K. 6-go Sierpnia 33, maszyna do szycia, kredens
369 Kulik Z. 6-go Sierpnia 87, zegar
370 Klemberg H. 6-go Sierpnia 46 meble
371 Kupermint M. Składowa 13, szafa
372 Kuśmirak M. Traugutta 4, kredens
373 Koprowski I. Traugutta 12, kredens
374 Kula A. Radwańska 69, meble
375 „Markus Kon", Łąkowa 2, 2 kasy ogniotrwałe, biurka
376 Kon D. N. Targowa 4, pianino, meble
377 Kowalski K. N.-Targowa 9, maszyna do pisania kasa ogniotrwała
378 Kon M. i Natkin, Sienkiewicza 52, samochód
379 Kun Her. Zawadzka 30, biurko
380 Lubiński H. Piotrkowska 79, szafa
381 Lewkowicz M. Piotrkowska 79 meble
382 „Labor" Piotrkowska 85 stoliki
383 Lubiński N. Piotrkowska 82 szafa
384 Lipszyc M. Piotrkowska 87, szafa
385 Łuszczyński P. Piotrkowska 89, lustro
386 Lasman S. Piotrkowska 54, kredens
387 Landau A. N.-Cegielniana 48, szafa
388 Lipski Sz. H. Przejazd 30, kredens i pomocnik
389 Litenfeld i Redel, Narutowicza 6, meble, chodniki
390 Lubka Sz. Sienkiewicza 20 nóż introligatorskiej maszyny,
391 Lubka Sr. Sienkiewicza 29, meble
392 Lenkiński L. 6-go Sierpnia 1 meble.
393 Lipski A. 6-go Sierpnia 32 meble
394 Lewkowicz J. D. Traugutta 9 rower męski, zegar
395 Langnas E. Karolewska 11, maszyna do szycia, meble
396 Milgrom G. Cegielniana 26, meble
397 Meller A. Piotrkowska 88, maszyna do szycia
398 Meller W. Piotrkowska 92, pianino
399 Miller F. Piotrkowska 98, urządzenie sklepowe, wyroby szklane, meble
400 Matz C. Piotrkowska 123, 40 szczotek końskich
401 Mihle O. Przejazd 20, pianino
402 Młynarski J. Przejazd 30, meble
403 Makow M. Narutowicza 56 meble
404 Mondszajn I. 6-go Sierpnia 21-23, meble
405 Michelson M. 6-go Sierpnia 27, patefon, 2 kapy pluszowe
406 Moner D. 6-go Sierpnia 27, szafa
407 Monachen Milgrom 6-go Sierpnia 30, meble
408 Merczyński D. 6-go Sierpnia 35, meble
409 Mazur H. Traugutta 10, kredens
410 Milch L. Ch. Zachodnia 32 meble
411 Mydlarz I. D. Franciszkańska 20, meble
412 Najman P. Piotrkowska 85 kredens
413 Nirnsztajn J. Piotrkowska 123 maszyna do pisania
414 Noskowicz M. Pl. Dąbrowskiego 4, szafa
415 Neuman A. 6-go Sierpnia 27, meble
416 Niczke J. Tramwajowa 13 meble
417 Nekrycz A. Piotrkowska 83, toaleta
418 Prywin T. Piotrkowska 78, biurko
419 Piątkowski F. Piotrkowska 89, koszule męskie
420 Pines I. Wschodnia 93, meble
421 Pechwasser Sz. Sienkiewicza 9 meble
422 Plom M. Sienkiewicza 12, pianino
423 Praszkier R. Sienkiewicza 37 zegar
424 Pozner I. 6-go Sierpnia 32, zegar
425 Poznański M. Kilińskiego 50 pianino
426 Rozes N. Piotrkowska 92, meble
427 Rajtberger A. Piotrkowska 123 meble
428 Rabinowicz B. Piramowicza 11 kredens
429 Reichstein M. Przejazd 36 meble
430 Rozental M. Skwerowa 1, kredens
431 Reichman O. Sienkiewicza 5-7 biurka
432 Rosner E. 6-go Sierpnia 19, różne sardynki
433 Rozen S. 6-go sierpnia 20, towary, nici
434 Rotberg Sz. 6-go Sierpnia 25 przędza
434 Rozenberg J. 6-go Sierpnia 36 kredens
436 Szumacher L. Al. 1-go Maja 22, meble, kołdry pluszowe
437 Szeps W. Piotrkowska 75, lustro
438 Szlezyngier M. Riramowicza 8 zegar
439 Szeinfeld J. Piotrkowska 84, biurko, krzesła
440 Szor B cia, Piotrkowska 85, biurko
441 Stange D. Piotrkowska 93, kredens
442 Sękowski F. Przejazd 14, papierosy
443 Salmanowicz I. Zielona 17, szafa, stół
444 Sieradzki P. Sienkiewicza 9 otomana
445 Szykier J. 6 go Sierpnia 31, kredens, krzesła, fotele
446 Szucht J. 6-go Sierpnia 26, meble
447 Szenwalel B-cia, Traugutta 8, waga, biurko
448 Salomonowicz S. S. Południowa 20, różne meble
449 Sawicki A. Aleksandrowska 20 kontuary
450 Szereszewski S. Kilińskiego 42 meble
451 Tenenbaum J. Al. Kościuszki 29, pianino
452 Tabaksblat A. Skwerowa 5 tremo
453 Tyberek M. Luizy 11, meble
454 Tyller Ch. J. Tramwajowa 11, biurka
455 Tenenbaum J. Al. Kościuszki 29, pianino, meble dywany
456 Tenenbaum J. Al. Kościuszki 29, meble
457 Unger W. Piotrkowska 79, meble
458 Urbach Ch. M. Przejazd 49 kredens
459. Wadowski Ch. Al. I Maja 16, maszyna do szycia meble
460. Warszawski M. Al. Kościuszki 10 2 krosna angielskie
461. Worobiejczyk R. Kilińskiego 41, meble.
462. Wiślicki Ch. J. Piotrkowska 83, meble
463. Warchiwker Sz. Piotrkowska 83 meble
464. Wiślicki J. Piotrkowska 83, meble.
465. Weinsztajn J. Piotrkowska 83, meble, waga
466. Wadowicz J. Piotrkowska, szafa
467. Weller D. Piotrkowska 98, swetry
468. Weil A. Kamienna 10. szafy
469 Wołkowicz J. 6-go Sierpnia 10 szafa
470 Warszawski I. 6-go Sierpnia 21-23, tremo zegar kapy
471 Wygodzki D. N.-Cegielniana 52, biurko szafa
472 Wiluś J. Zawadzka 3 meble
473 Weis J. Sienkiewicza 25, różne meble kasa ogniotrwała
474 Weissner E. Łąkowa 20, biurko
475 Land F. Piotrkowska 81, kredens
476 Wiener W. Wschodnia 74 szafy
477 Wiener S. Sienkiewicza 2, maszyna do szycia meble
478 Zemmel I. Sienkiewicza 29, 2 szafy
479 Zajdler J. S. Sienkiewicza 39 kredens
480 Zdrojewski R. 6-go Sierpnia 22, szafa
481 Zatorski J. Traugutta 10 meble
482 Zakrzewska H. Zielona 23 meble.
483 Zduński I. Kilińskiego 50 pianino meble
484 Zduński I. M. Kilińskiego 50 szafa

Magistrat m. Łodzi

poszukuje 3-ch LOKALI

na czas od dnia 1 maja do 30 czerwca 1928 r. oraz jednego lokalu na przeciąg jednego roku w centrum miasta w pobliżu ulic Tramwajowej, Narutowicza, Zielonej i 6 go Sierpnia przy linji tramwajowej, lub w pobliżu tejże. Pomieszczenia te winny się znajdować na parterze, względnie I piętrze i składać się z 4 ubikacyj każde.

Oferty należy składać w Wydziale Gospodarczym, Plac Wolności 14, pokój Nr. 34, w godzinach między 8—12 do dnia 15 b. m.